

Echt Bodensee MAGAZIN



Dem See so nah!



10 Genuss

Firmenporträt:
FritziFrisch liefert Obst und Gemüse nachhaltig und bringt den Wochenmarkt nach Hause.



22 Wassererlebnis

Von Beruf Bootsbauer:
Felix Landolt baut Boote, repariert ganze Schiffe und gibt ihnen im Winter ein Zuhause.



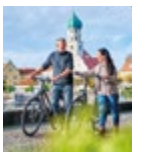
30 Wandern

Mit der Natur im Reinen: Conny Rick zeigt uns, wie man im Wald auf die kleinen Dinge achtet und richtig entspannt.

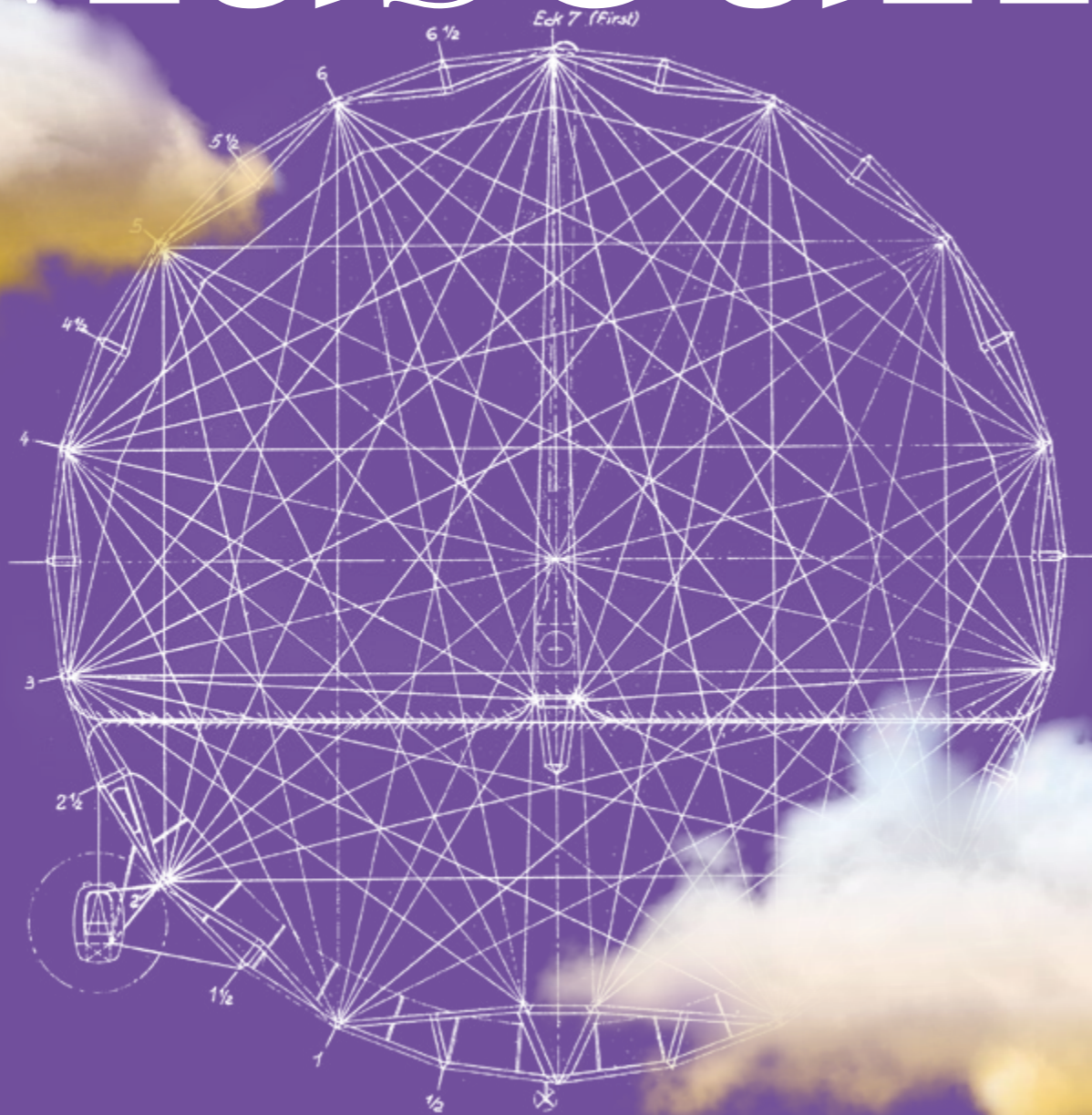


42 Radfahren

40 Jahre Bodensee-Radweg: Eine radelbare Erfolgsgeschichte rund um den Bodensee. Wie alles begann.



Z Zeppelin Museum



Innovation Technik Kunst

Lust auf mehr am See



Liebe Gäste,

Vielfalt wird heutzutage gern geboten. Für unsere Bodensee-Region hätte man den Begriff allerdings extra erfinden müssen, wenn es ihn nicht schon gäbe. Denn am See – daneben, darin, drumherum und darauf – finden urlaubshungrige Herzen wirklich alles, wonach ihnen der Sinn steht. So reichhaltig, abwechslungsreich und doch einmalig ist die Region, dass wir dieser Vielfalt in unserem ECHT BODENSEE Magazin kaum gerecht werden können.

Aber Lust machen auf mehr vom See, das können und wollen wir sehr wohl: Auf einen Besuch der **Wochenmärkte** zum Beispiel, die in liebevollere Tradition und mit zeitgemäßen Lösungen bestes Obst und Gemüse zu bieten haben. Oder aufs Wandern entlang beliebter **Pilgerwegen**, die mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten ebenso zum Staunen einladen wie zum In-sich-Gehen. Auf den **Bodensee-Radweg**, der seit mittlerweile 40 Jahren zu den beliebtesten in ganz Europa zählt. Und auf das unbeschwertere Genießen natürlich, das am Bodensee ein Erlebnis für alle Sinne ist – voll Kulinarik, Natur, Kunst und Kultur. Echte Vielfalt eben, endlos und wunderschön.

Herzlich willkommen!

Das Team der
Deutschen Bodensee Tourismus GmbH



10



16



14



30



52



22



34



42

8 Genuss

- 10 FritzFrisch bringt den Wochenmarkt nach Hause
- 14 Markttag in Friedrichshafen – zugreifen und genießen
- 16 Die schönsten Blumen gibt es seit 40 Jahren bei Erika News & Service

20 Wassererlebnis

- 22 Wo die Schiffe im Winter zu Hause sind
- 26 News & Service

28 Wandern

- 30 Der Natur auf der Spur
- 34 Ein bißchen Gefühl noch dazu
- 38 News & Service

40 Radfahren

- 42 Unterwegs auf dem beliebtesten Radweg Europas
- 46 Interview mit Gerhard Stephan, Pionier des Bodensee-Radwegs
- 48 News & Service

50 Kultur

- 52 Pilgerwege am Bodensee: Vom Jakobsweg bis zur Oberschwäbischen Barockstraße
- 56 News & Service

58 Familienkarte

60 Unsere Orte und Regionen

- 62 Lindau
- Wasserburg
- Bodolz
- 64 Nonnenhorn
- Tettngang
- Kressbronn
- Neukirch

- 66 Langenargen
- Eriskirch
- Friedrichshafen
- 68 Ailingen
- Meckenbeuren
- Ferienregion Gehrenberg-Bodensee
- 70 Immenstaad
- Hagnau
- Meersburg
- Stetten und Daisendorf
- 72 Ferienregion Bodensee-Linzgau
- Uhdlingen-Mühlhofen
- Sipplingen
- 74 Überlingen
- Bodman-Ludwigshafen
- Stockach
- 76 Ferienregion Nördlicher Bodensee
- Sigmaringen
- Meßkirch
- 78 Dies und das

Impressum

Viele Teile ergeben ein schönes Ganzes

Herausgeber
Deutsche Bodensee
Tourismus GmbH (DBT)
Karlsruhe 13

D-88045 Friedrichshafen
www.echt-bodensee.de
Tel. 07541 378340
Ausgabe 2023

Redaktion
MüllerMeisterSchmidt GbR
Peter Meisterhans

Gestaltung
Benjamin Müller

Druck
Druckhaus Müller
www.druckhaus-mueller.de

Bildmaterial

Titel: Florian Trykowski
Teaserbilder: Bildrechte siehe jeweilige Geschichte
3: Florian Trykowski
4-5: Bildrechte siehe jeweilige Geschichte
6-7: Florian Trykowski, Mattias Nutt Photography, Stadtwerke Konstanz, Frederick Sams

8: Sams (Äpfel), Trykowski (Fisch), shutterstock.com (Photoography, KarepaStock)
9: Christoph Dörper
10-17: Lisa Dünser
18: Mirjam Mayer, Paddy Schmitt, F. Trykowski, Matthias Weissengruber
19: L. Dünser, F. Trykowski, Birgit Riedmann (Hopfen), REGIO

20: Ludwig Maier, (MaraZe, Parilov) Shutterstock.com, Bodensee-Schiffsbetriebe
21: Christoph Dörper
22-25: Frederick Sams
26: Überlingen Marketing, F. Trykowski, Stadtwerke Konstanz, Valentin Müller
27: Markus Leser, BSB GmbH-Theresia Keck

28: Frederick Sams, Shutterstock.com (moritorus)
29: Landkreis Lindau
30-37: Frederick Sams
38: F. Trykowski, Wolfgang Schneider, Martin Maier, Tourist-Info Meßkirch, F. Trykowski,
39: Valentin Müller, Überlingen Marketing

40-41: Florian Trykowski
42-43: Lisa Dünser
44: Florian Trykowski
45: Iris Fröhlich, F. Trykowski
46-47: Iris Fröhlich
48: Lisa Dünser, Martin Maier(3/4)
49: Frederick Sams, DBTintern, Ulrike Klump, Florian Trykowski
50: Helmuth Scham (Flugzeug),

Florian Trykowski
51: Florian Trykowski
52-53: Frederick Sams
54: Achim Mende, Helmuth Scham, Stadt Sigmaringen
55: Wikipedia, Überlingen Marketing und Tourismus GmbH, Günther Bayerl
56: Florian Trykowski, Helmuth Scham, Florian Bilger (Birrnau),

Valentin Müller
57: Florian Trykowski, Harald Hoffmann, Christian Flemming, Jörn Lorenz
58-59: Benjamin Müller, weitere Illustrationen siehe Orte & Regionen
60-61: Florian Trykowski

Illustrationen
Shutterstock.com
Chip Vector **62, 74**
Macrovector **63, 65, 76, 77**
Sunshine Vector **64, 69, 71, 74**
elenabl **68**
stickerama **69**
KittyVector, klyasun **70**
RukiMedia **72**
NotionPic, Olga1818 **73**

Beskova Ekaterina **74**
Betty Ray, WPANTER-Std **76**
Alle weiteren Illustrationen:
Benjamin Müller
78: Therme Lindau GmbH, Winfried Heinze, F. Trykowski



Zu jeder Jahreszeit eine gute Idee – Urlaub am See

Urlaub zu jeder Jahreszeit

Sie fragen sich, wann die beste Reisezeit für Ihren Urlaub am Bodensee ist? Wir versprechen Ihnen:

Immer! Am Bodensee hat jede Jahreszeit ihre schönen Seiten.

Bestaunen Sie Tausende Blüten im Frühling oder genießen Sie leckere

Köstlichkeiten im Herbst. Ganz gleich, wonach Ihnen der Sinn steht – am Bodensee werden Sie finden, was Sie suchen.

Alle Veranstaltungen und Highlights zu allen vier Jahreszeiten finden Sie auf unserer Website: echt-bodensee.de/jahreszeiten



Frühling

Die Blüte der Obstbäume beginnt und es ist Zeit, sein Fahrrad herzurichten und die Natur mit allen Sinnen zu erfahren.

Sommer

Ein Sprung in den kühlen See und anschließend mit dem SUP in Ruhe die Landschaft genießen.

Herbst

Die goldene Phase beginnt und die Natur kleidet sich bunt. Das reife Obst und Gemüse wird von den Gastronomen zu köstlichen Kreationen verarbeitet.

Winter

Die kalte Jahreszeit bringt Stille und Entspannung, während draußen der See langsam erstarbt, sehnt man sich nach der wohligen Wärme einer Therme.

Zu einer lauen Seebrise passt natürlich immer ein leckerer Fisch im Wecken – so nennt man die Brötchen hier. Einige Imbisslokale und Restaurants bieten auch fangfrischen **Bodenseefisch** an.



Die Bodenseeregion ist eine der **größten Apfelbaugebiete** in Deutschland. Kein Wunder, dass sich die leckere Frucht hier in vielen Getränken, Spirituosen und Gerichten wiederfindet.

An den Hängen des Bodensees wird schon seit mehr als **zweitausend Jahren Wein angebaut**. In der heutigen Zeit traditionell Müller-Thurgau und Spätburgunder und auch immer mehr Sorten wie Sauvignon Blanc und Chardonnay. Aber genug geredet – auf zur Verkostung!

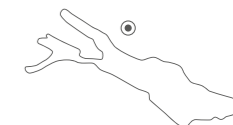


Von Mitte April bis Ende Juni ist **Spargelzeit**. Das gesunde Gemüse wird hier in der Region angebaut und kann direkt beim Erzeuger gekauft werden.



*Der Bodensee ist nicht nur landschaftlich und kulturell reizvoll, sondern punktet bei Urlaubern auch mit einer **ungewöhnlichen Vielfalt an Genuss-erlebnissen**. Jede Jahreszeit verspricht Genuss pur und bringt ihre eigenen Köstlichkeiten mit sich.*

FritziFrisch bringt den Wochenmarkt nach Hause



FritziFrisch heißt so, weil es um frisches Obst und gesundes Gemüse geht – und weil sich die jungen Gründer:innen für ihr Start-up vom Opa und seiner Kuh Frida haben inspirieren lassen. Dass Katja Wollschläger und Philip Kleiner den Namen von "Frida" in "Fritzi" ändern mussten – das gehört zu den vielen Herausforderungen, die die Gründer:innen meistern. Doch das lohnt sich, denn die Idee von FritziFrisch ist einfach genial.



Die Mischung macht's und die ist bei FritziFrisch in Salem einfach perfekt: Wo heute ein erfolgreiches Start-up seinen Firmensitz hat, ist vor vielen Jahren Philips Opa groß geworden. Bei der Landwirtschaft ging es damals wie heute um erntefrische Erzeugnisse. Die bauen Philip und seine Geschäftspartnerin Katja aber nicht mehr selbst an. Ihr Unternehmen sorgt stattdessen dafür, dass gesunde Produkte aus der Region vor Ort noch viel besseren Absatz finden. Denn FritziFrisch bringt den Einkauf →

vom Wochenmarkt nach Hause, direkt von den Erzeuger:innen zu den Verbraucher:innen.

Frisch vom Feld zu den Kund:innen

Aber geht man hier am See nicht einfach selbst auf dem Markt einkaufen? Vielen von uns fehlt heute die Zeit, sich frische Lebensmittel zu besorgen. Das ist auf dem Land nicht anders als in der Stadt. Greift man stattdessen aber im Supermarkt zu, profitieren neben den Ketten hauptsächlich die Großhändler. **„Den Landwirt:innen tut es weh, zu sehen, wie wenig sie zum Teil für ihre Erzeugnisse bekommen und wie viel die Kund:innen letztendlich im Laden dafür bezahlen müssen“**, so Katja. Oder es wird noch nicht einmal Ware aus der Region angeboten – sondern der berühmte Apfel aus Neuseeland hierher verschifft.

Bei FritziFrisch stellen sich die Kund:innen ihren Einkauf in Ruhe auf der Homepage zusammen – und bekommen ihn am nächsten Tag nach Hause geliefert. Nicht nur die finden das klasse, auch die Landwirt:innen sind mit diesem zusätzlichen Vertriebsweg glücklich. Sie ernten Obst und Gemüse oft erst dann, wenn die Bestellung →



↗ Auch Mike gehört zum FritziFrisch-Team. „Wenn ich am PC arbeite, sitzt er die ganze Zeit geduldig daneben und schaut mir aufmerksam zu“, sagt Katja. Und wenn sie dann endlich Zeit hat, ein paar Runden mit ihm zu gehen, „dann kriegt er sich vor Freude kaum ein“!



Tipp für Gäste:

FritziFrisch liefert Leckeres aus der Region auch ins Feriendomizil. Sprechen Sie ihre Vermieter:innen darauf an! Viele weisen bereits bei der Buchung auf die Möglichkeiten hin, dass man sich vorab einen Obst- und Gemüsekorb bestellen kann – und der steht dann bei der Ankunft schon vor der Tür.



↑
Opa Richard und seine Frida: Nach der friedfertigen Milchkuh war das Start-up ursprünglich benannt. Weil der Name bzw. ein ähnlicher aber schon vergeben war, musste aus der Frida halt die Fritzi werden. An der Familientradition ändert das nichts: FritziFrisch ist heute dort zu Hause, wo schon Richard und Frida daheim waren.

←
Die Gründer:innen Katja Wollschläger und Philip Kleiner. Philips Bruder Niki (am Steuer) gehört ebenfalls zum Team von FritziFrisch.



eingeht. Frischer und direkter geht es nicht. „Am Anfang sind wir auf drei Betriebe zugegangen. Heute arbeiten wir mit über 70 Landwirt:innen zusammen und alle sind zufrieden“, sagt Philip nicht ohne Stolz.

In Zukunft mehr als „nur“ der frische Wocheneinkauf

FritziFrisch ist also eine prima Alternative zu wenig nachhaltigen Versorgungsketten. Dass ihr Geschäft läuft, haben Katja und Philip außerdem schon bewiesen. Zwar machen sie wie viele Gründer:innen noch viel selbst. Aber obwohl sie noch im Aufbau sind, haben sie längst Anfragen aus ganz Deutschland und werden von Universitäten eingeladen, um Vorträge für angehende Gründer:innen zu halten. Auch die ZDF-Sendung „WISO“ hat schon über FritziFrisch aus Salem

berichtet. Nachhaltig ist das Unternehmen übrigens nicht nur, weil es um Lebensmittel aus der Region geht.

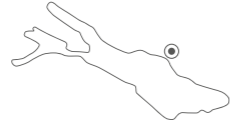
„Wenn wir unsere Routen effizient planen und dabei 50 Kund:innen beliefern, dann ist das in jedem Fall besser, als wenn sich jeder ins eigene Auto setzen und auf den Markt fahren würde“,

erklären die beiden. Deshalb denken sie auch schon darüber nach, ihr Angebot zu erweitern. „Wir möchten unseren Kund:innen mittelfristig auch andere Produkte liefern, wenn wir schon auf dem Weg zu ihnen sind.“

Was gibt's bei FritziFrisch: zum Beispiel frische Milch direkt vom Bauern – dank Kugler's Milchtankstelle!

Auf dem Hof von Julia und Klaus Kugler in Rosna leben rund 60 Milchkuh, die mit traditionellen Futterpflanzen ohne Gentechnik gefüttert werden. Die gute Fütterung, verbunden mit der artgerechten Haltung der Kühe sowie die schonende Filterung der Milch nach dem Melken, sorgen für einen herrlich frischen Geschmack! Bei der Vielfalt der Milch und Milchprodukte – ob als Getränk oder weiterverarbeitet zu Joghurt, Butter oder Käse – haben wir Verbraucher:innen immer die beste Wahl!

Einfach zugreifen und genießen



Immer wieder freitags wird der Adenauerplatz zum Supermarkt an der frischen Luft mit dem Besten, was die Region zu bieten hat: erntefrischer Spargel zum Beispiel oder würziges Pesto aus Wiesenkräutern, Holzofenbrot und natürlich beste Bodenseeäpfel. Viel kann man direkt am Stand probieren – und dabei gern ein nettes Schwätzchen halten.



Am Stand von Bio-Mayer aus Meckenbeuren ist der Name Programm: Der Familienbetrieb setzt schon seit Jahren auf biologischen Anbau – von der Aussaat bis zur Ernte.



Der Buchhornbrunnen ist seit 2001 ein Wahrzeichen Friedrichshafens und bildet die Geschichte der Stadt ab.



Bei Anne-Kathrin Kerber vom Kempterhof in Wangen darf man gerne mal probieren. Aber Vorsicht: Es schmeckt so gut, dass Sie mehr einkaufen werden, als Sie eigentlich vorhaben! Bei ihr kann man sich auch fürs Mittag- oder Abendessen versorgen. Die fix und fertigen Knödel oder Spätzle zum Beispiel muss man nur noch anbraten und die selbst gemachte Lasagne einfach in den Ofen schieben.

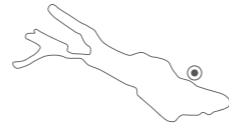


Eigentlich müsste sich Edgar Troll am Stand der Gebrüder Troll kaum Mühe geben – die Kund:innen stehen Schlange für seinen frischen Spargel. Aber wenn der Chef ihn persönlich verkauft, dann legt er gerne noch eins drauf, indem er wortgewandt, lautstark und mit viel Charme seine Ware anpreist.



Das Beste für Fleisch- und Wurstfeinschmecker findet man am Stand der Metzgerei Eisele. Das Geheimnis des guten Geschmacks? Artgerechte Haltung, lückenlose Kontrolle seitens der Zulieferer und vor allem: unbezahlbare Erfahrung. Der Familienbetrieb Eisele besteht seit mehr als 50 Jahren!

Die schönsten Blumen gibt's seit 40 Jahren bei Erika



Duftende Rosen, strahlende Nelken und bunte Tulpen: Erika Raich hat eine feine Auswahl an ihrem Blumenstand zu bieten, als wir sie auf dem Markt in Kressbronn besuchen. Einfach sei es nicht, immer den richtigen Geschmack der Leute zu treffen, sagt sie. Wir finden aber, sie hat das perfekt im Griff. „Ich wusste ja, dass ihr heute kommt. Da wollte ich schon ein bisschen was auffahren.“



Dass man sich Erika vom Kressbronner Wochenmarkt gar nicht mehr wegdenken mag, das weiß sie selbst. „Ich gehöre ja schon zur Einrichtung“ sagt sie und lacht und steckt uns sofort mit ihrer fröhlichen Art an. Wir sind früh dran, Erika wartet darauf, dass die Kirche zu Ende ist. Sie hat ihren Stand direkt neben dem Gotteshaus. „Nach der Andacht kommen immer ein paar bei mir vorbei.“ Nach all den Jahren hat sie ihre Stammkunden. Aber von diesen sind einige – wie Erika selbst – inzwischen in einem Alter, wo man häufig nicht mehr so mobil ist.

Aber Erika ist keine, die sich über ihr Schicksal beklagt. Seit mehr als 40 Jahren ist sie als Marktfrau aktiv. Mit den Leuten, die kommen, wechselt sie immer gern ein paar freundliche Worte. Sie hat Freude an dem, was sie tut, das merkt man. Trotzdem fragen wir sie natürlich, wie lange sie denn noch Woche für Woche hier auf dem Markt stehen will. Schließlich ist Erika stolze 78 Jahre und hat weiß Gott g'nug g'schafft in ihrem Leben, wie die Schwaben sagen. Aber da winkt sie ab:



„Ich gehöre ja schon zur Einrichtung“, sagt Erika Raich, Marktfrau seit mehr als 40 Jahren. Ans Aufhören denkt sie aber noch lange nicht.



„Ich habe aber gemerkt, dass die großen Märkte nichts für mich sind.“ Noch heute ist es ihr lieb, dass sie hier in Kressbronn ihr Auto am Stand hat. „Das geht in Friedrichshafen oder Ravensburg nicht. Da musst du alles ausladen und dann irgendwo parken.“ Auch dort kann man gut einkaufen und kommt mit vielen Marktleuten ins Gespräch. Aber in Kressbronn versteht man, dass es Erika besser gefällt, weil es so ruhig und familiär zugeht.

Hier kennt man sich teilweise seit Jahrzehnten. Und hat schon viel erlebt. Mit Wind und Wetter müssen Marktleute wie Erika sowieso klarkommen. Aber wenn es dann so stürmt, dass der Regen schier waagrecht auf einen einprasselt, das bleibt dann doch in Erinnerung: „Nicht einen trockenen Faden hatte ich mehr am Leib!“ Heute muss sie vor allem mit viel Konkurrenz leben. Denn die Leute kaufen ihre Blumen inzwischen hauptsächlich im Baumarkt oder an der Supermarktkasse. „Die können ja auch ganz andere Mengen bieten“, sagt Erika. „Wenn je-

„Ich mache das so lange, wie es noch geht! Ich bin einfach nicht der Typ fürs Kaffeetrinken oder in der Stadt Herumlafen.“

Arbeit hat sie nie gescheut – und davon gab es reichlich in Erikas Leben. Ihre Mutter war schwer krank, da musste sie schon als junges Mädchen zu Hause ran. Ihr Mann war Südtiroler und „bollenhart“, wie sie sagt. Aber auch er erkrankte schwer und so musste Erika auf dem Markt das Geld verdienen. 30 Jahre lang hat sie nicht nur Blumen, sondern auch Obst und Gemüse verkauft. „Wie ein Pferd“ musste sie da ackern, erzählt sie. Kartoffeln, Zwiebeln oder Rüben waren halt deutlich schwerer als es ihre Blumen heute sind.

Am Anfang ist sie mit ihrem Stand sozusagen direkt ins kalte Wasser gesprungen. Aber sie hat schnell gelernt und konnte sich neben den anderen Händlern behaupten. „Ich habe aber

Genuss mit gutem Gewissen

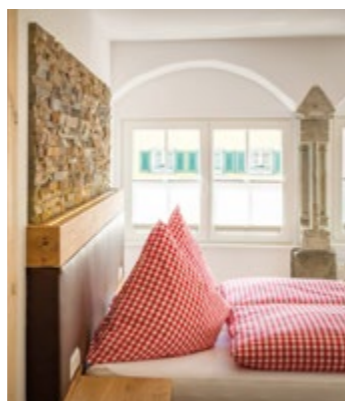


„ECHT nachhaltig“ – weil wir den See so lieben

Für uns, die wir am Bodensee zu Hause sind, ist es eine echte Herzenssache: Mit der Initiative „ECHT nachhaltig“ möchten wir ein zentrales Netzwerk schaffen, das die vielen Bestrebungen und Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit in der Region bündelt und noch besser sichtbar macht. Viele Gastgeber:innen und Anbieter:innen sind bereits dabei und es werden immer mehr!

Wenn auch Sie Wert legen auf ein bewusstes Urlaubserlebnis im Einklang mit der Natur am Bodensee, dann achten Sie einfach auf das „ECHT nachhaltig“-Zertifikat, das Ihnen bei zahlreichen Unterkünften, Erlebnissen, Manufakturen und Restaurants begegnet und folgen Sie unseren simplen Tipps für mehr Nachhaltigkeit. Gemeinsam können wir mehr erreichen!

Wir übernehmen aktiv Verantwortung dafür, dass unsere vielseitige und einmalig schöne Region langfristig erhalten bleibt, für Einheimische wie für unsere Gäste. Dabei muss Nachhaltigkeit nicht Verzicht bedeuten – im Gegenteil.



Von kleinen Manufakturen über landwirtschaftliche Betriebe bis hin zu Hotel- und Gastronomiebetrieben sind alle dabei und willkommen, die unser Zusammenleben nachhaltig verbessern wollen.

www.echtnachhaltig.de



Kühle Erfrischung dank der Soulbottle

Sie ist die perfekte Begleiterin und der perfekte Durstlöscher: Die Soulbottle wird fair und klimaneutral hergestellt und ist natürlich frei von Schadstoffen. Aus dem Glas schmeckt's einfach besser als aus Plastik – und dank des praktischen Bügelverschlusses läuft auch nix aus, ob beim Wandern, im Freibad oder auf der Fahrradtour. Einfach dem Link folgen und die Soulbottle online bestellen oder direkt bei den Tourist-Infos zuschlagen. Pro verkaufter Flasche geht je ein Euro an „Viva con Agua“, ein soziales Trinkwasserprojekt.



Link zur Bestellung:
echt-bodensee.de/soulbottle

Wochenmärkte und Hofläden



Saisonal und regional einkaufen

Obst und Gemüse so weit das Auge reicht: Weite Teile des Bodensees sind bis heute von Natur und Landwirtschaft geprägt. Pro Saison werden allein rund **250.000 Tonnen Äpfel** geerntet. Hinzu kommen zum Beispiel **Hopfen und Wein**. Diese und weitere Produkte können Sie auf einem der zahlreichen Wochenmärkte oder in den Hofläden der Landwirte am Bodensee kaufen.



Tettninger Hopfen ...

... wird seit über 175 Jahren in der Region angebaut und zählt zu den beliebtesten Hopfensorten der Welt. Hier werden jährlich bis zu 2.750 Tonnen Hopfen produziert und in über 50 Länder exportiert. Mittlerweile werden in Tettngang über 20 Sorten kultiviert, darunter neue Aromasorten speziell für Craftbeer.



Tip: Mehr zum Thema Hopfen gibt es unter echt-bodensee.de/hopfenanbau



Nachhaltiger Wildfang am Bodensee

Wels, Rotaugen, Karpfen, Brachsen und viele weitere Fischarten sind regionale und saisonale Spezialitäten mit einer hervorragenden ökologischen Bilanz. Mit **traditionellen Fangmethoden** gewonnen, qualifiziert weiterverarbeitet und gut zubereitet, stellen die Fische aus Wildfang einen kulinarisch hochwertigen Genuss dar.

Die Herkunft des Fisches können Sie der Speisekarte der teilnehmenden Gastronomiebetriebe entnehmen. Achten Sie einfach auf das Logo „**Wildfang Bodensee**“ oder „**Mitglied im Verein Bodenseefisch e. V.**“

Leckeres aus der Region genießen



Am See liegt das Gute ganz nah – und das immer öfter, sogar 24 Stunden am Tag! Praktische Verkaufsautomaten finden sich in der Region jedenfalls überall, ob am Rathaus, auf dem Bio-Hof oder beim Bauern-Lädle. Das Sortiment reicht von Eiern und Milchprodukten über Honig aus eigener Herstellung bis zum perfekten Grillfleisch und allerlei Waren für den täglichen Bedarf. Außerdem haben am See viele Hofläden ein rund um die Uhr zugängliches Angebot.

echt-bodensee.de/hoflaeden



**Ge
nu
ss**

Wasser



Wer den See so richtig genießen möchte, gönnt sich natürlich ein **leckeres Eis** in einer der zahlreichen Eisdieleen an den Promenaden.

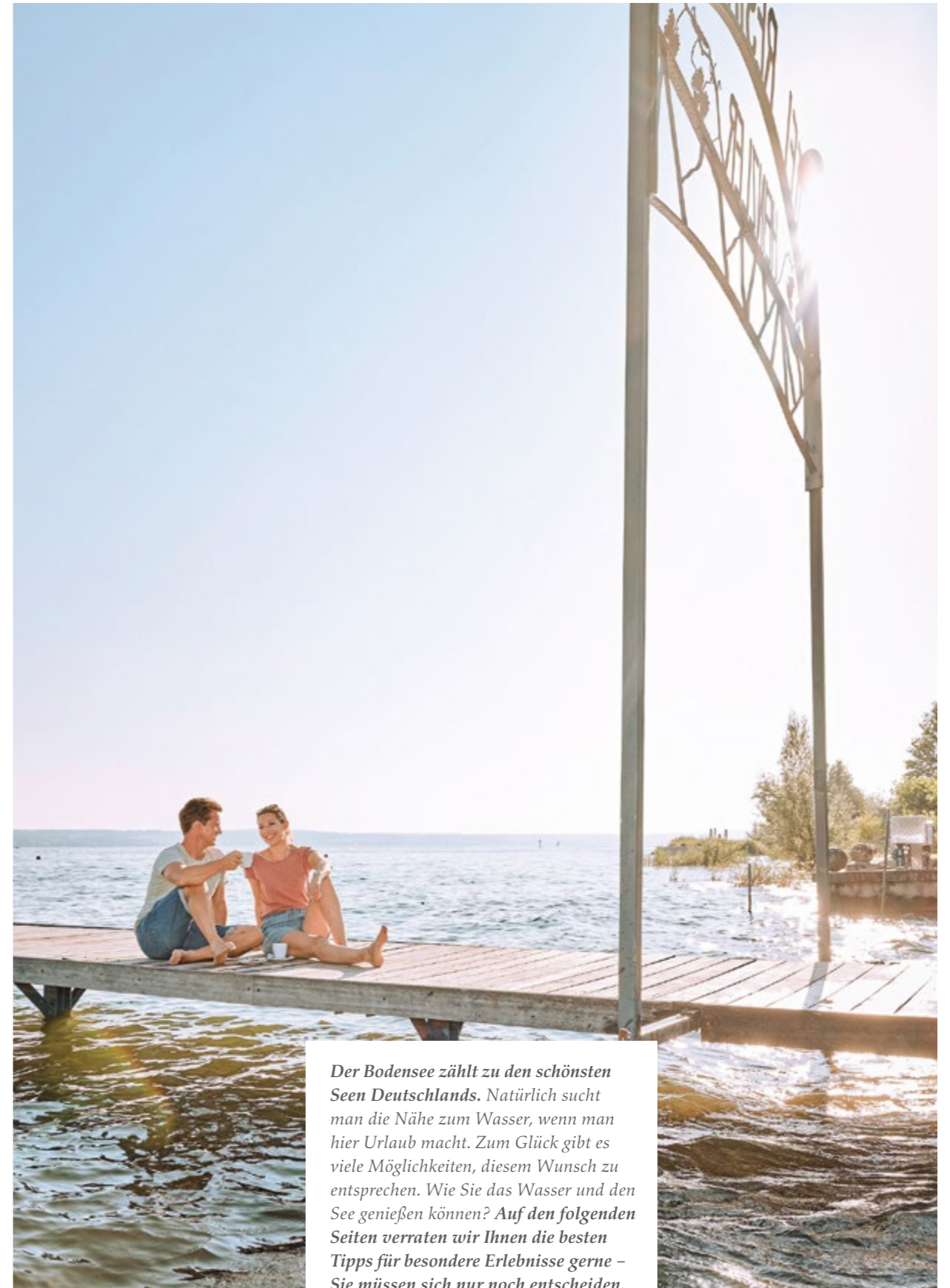
erlebe



Eine **Rundfahrt**, die ist lustig: Hier lässt man sich von der malerischen Kulisse beeindrucken, wenn im Sommer die Boote mit weißen und bunten Segeln über das Wasser gleiten und bei Föhnwind die Schweizer Alpen das passende Panorama bilden.

nis

Beim **Stand-up-Paddling** lernt man den See von seinen besten Seiten kennen: Mit herrlicher Aussicht, in Ruhe und im wahrsten Sinne des Wortes – ausgeglichen.



Der Bodensee zählt zu den schönsten Seen Deutschlands. Natürlich sucht man die Nähe zum Wasser, wenn man hier Urlaub macht. Zum Glück gibt es viele Möglichkeiten, diesem Wunsch zu entsprechen. Wie Sie das Wasser und den See genießen können? Auf den folgenden Seiten verraten wir Ihnen die besten Tipps für besondere Erlebnisse gerne – Sie müssen sich nur noch entscheiden.

Yachtwerften am See



Wo die Schiffe im Winter zu Hause sind



Die Schifffahrt gehört einfach zum Bodensee: Vom Tretboot bis zur Autofähre ist so ziemlich alles auf dem Wasser unterwegs, was schwimmen kann. „Persönlich“ wird es bei den kleinen Jollen, den feinen Segelbooten und den beeindruckenden Yachten, die die Häfen säumen. Schwimmende Schätze, die viel Pflege benötigen. Und dafür braucht es Profis. Ein Besuch bei der Yachtwerft Landolt in Bermatingen – wo man seit Generationen weiß, wie man Schiffe über Wasser hält.

In dieser Branche braucht es Platz, das fällt uns als Erstes auf, als wir das 5.500 m² große Gelände der Werft betreten. Wir dürfen den Bootsbauern heute über die Schulter schauen. Genauer gesagt nimmt sich Juniorchef Felix Landolt extra Zeit für uns. Hier packen alle mit an. Familienunternehmen ist, wie so oft am See, ganz wörtlich gemeint: Felix' Vater Jürgen führt die Geschäfte seit 1993, seine Mutter Karin arbeitet im Büro und ist für die Buchhaltung zuständig. Und während wir uns unterhalten, kommt seine Frau Anna mit dem kleinen Maximilian dazu. Bei ihm klappt es mit anderthalb Jahren mit dem Laufen schon super und auf dem Werftgelände fühlt er sich offensichtlich pudelwohl.

Dass Familie Landolt jetzt, im August, überhaupt Zeit hat für uns, liegt auch daran, dass ihre Branche ein „Saisongeschäft“ ist. „Am meisten haben wir mit Wartung und Pflege der Boote zu tun“, erklärt uns Felix. „Wir holen sie im Herbst für unsere Kunden aus dem Wasser, reinigen sie und bessern bei Bedarf aus. Anschließend werden sie auf Wunsch bei uns bis zum Frühjahr sicher eingelagert und dann wieder seetüchtig gemacht und zu Wasser gelassen.“ Zu diesen Zeiten geht es auf der Yachtwerft Schlag auf Schlag.

„Wie Tetris“ im Schiffslager

„Jetzt im Sommer sind die meisten Boote im Wasser. Aber bald füllt es sich hier und es ist ein bisschen wie Tetris.“ An das Computerspiel, bei dem man möglichst viele Klötzchen clever stapeln muss, muss Felix immer denken, wenn sich die Halle bis auf den letzten Flecken mit – ganz unterschiedlich großen und kleinen – Booten füllt. „Dann passt hier nix mehr rein!“

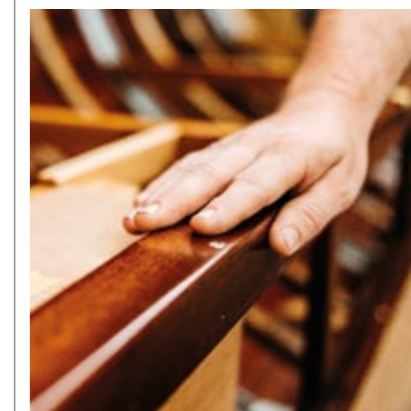


Ganz einfach? So kommt ein Schiff ins Winterlager:

„Die wenigsten haben einen passenden Hänger, um ihr Boot zu transportieren“, so Felix Landolt. Und selbst damit kommt man nicht weit. Zunächst müssen die oft tonnenschweren Wassergefährte nämlich mit einem Kran aus dem Wasser geholt werden. In der Werft kommen sie dann zuerst auf den Waschplatz. Danach geht es ans Eingemachte: Der Motor wird „eingewintert“ und die Batterien ausgebaut. Auch logisch: Der Mast kommt ab und wird separat verstaut. Die meisten Kunden wünschen sich natürlich einen Platz in der Halle. „Da haben wir leider lange Wartelisten“, sagt Felix. Ansonsten sind die Boote in ganz unterschiedlichem Zustand, wenn sie nach Bermatingen kommen. Jeder Kapitän ist anders. „Wir legen unseren Kund:innen natürlich ans Herz, ihr Schiff vorher auszuräumen. Aber manchmal muss es scheinbar ganz schnell gehen. Dann ist noch das Bettzeug in der Kabine drauf!“ [lacht]

Und dann kommt noch Unvorhergesehenes hinzu: In diesem Sommer sind am gesamten See derart niedrige Wasserstände zu beklagen, dass viele die Saison frühzeitig abgeschlossen haben. „Inzwischen ist so wenig Wasser im See, dass wir uns langsam schon beeilen müssen, die Boote aus dem Wasser zu holen, ehe sie auf Grund liegen! Normalerweise sind wir damit im September und Oktober beschäftigt, dieses Jahr sind wir längst dran.“

Große Emotionen stecken auch in der kleinsten Jolle



Der Sommer ist in der Yachtwerft Landolt normalerweise die Zeit für große Projekte. Hier werden auch Boote von Grund auf neu gebaut, aktuell kümmert sich Felix aber mit viel Geduld und Liebe um einen echten Oldtimer: Für einen Kunden soll er ein über 100 Jahre altes Boot restaurieren, an dem viele persönliche Erinnerungen hängen. „Das ist auch für uns faszinierend, wenn wir helfen, ein Boot zu erhalten, das quasi schon zwei Weltkriege gesehen hat und bereits am Auseinanderfallen war.“ →

Felix bringt seinen Job auf den Punkt, wenn er sagt: **„Wir arbeiten zwar am Boot, aber gleichzeitig auch mit den Emotionen der Eigentümer:innen.“** Für viele ist das eigene Boot eine Leidenschaft, die sie sich auch was kosten lassen. Manche haben ihre Kindheit am See auf der Yacht der Großeltern verbracht, heute gehört sie ihnen. Doch es muss sicher nicht immer die Yacht sein, die auch im Firmennamen der Landolts steckt: „Wir wollen nicht nur Großaufträge. Viele unserer Kunden hegen und pflegen auch kleine und einfache Boote.“



Boot oder Schiff – ja was denn nun?

Bestimmt ganz einfach, denken wir, aber Felix Landolt weiß es besser: „Leider alles andere als einheitlich!“ Früher ging man auf hoher See nach der Anzahl der Masten: Ein Schiff war alles, was mehr als zwei davon hatte. Die Größe ist heute noch ein gern genutztes Merkmal, was sich in schlaun Sätzen wie diesem äußert: Ein Schiff kann ein Boot transportieren, aber ein Boot niemals ein Schiff! Die Frage war auch schon mal Thema beim Bundesgerichtshof, gesetzlich definiert sind die Begriffe Boot und Schiff aber bis heute nicht. Vielleicht geht die Deutsche Marine deshalb eigene Wege und macht den Unterschied an der Kommandostruktur an Bord fest: fest: Schiffe haben zwei Disziplinarebenen, den Ersten Offizier und den Kommandanten. Auf Booten gibt es dagegen nur den Kommandanten.

Unser Tipp: Im Zweifel sprechen Sie auch am Bodensee lieber vom Schiff als vom Boot. Bei den meisten Eigentümer:innen kommt das besser an!

Tradition und Handwerkskunst – und dazu noch der Einkauf und Social Media

Die Emotionen, die spürt man auch bei Felix: „Der Bootsbau ist ein vielfältiger Beruf. Lackieren und mit Holz, Kunststoff oder Metall arbeiten: Man muss handwerklich vieles draufhaben. Als Chef habe ich natürlich auch Bürozeiten und muss mich um andere Dinge kümmern, das Marketing, unseren Instagram-Account oder den Einkauf. Aber ich habe dieses Handwerk gelernt und will auch Handwerker bleiben.“

Apropos Handwerk: Manchmal stört es Felix ein bisschen, dass man den Bootsbau als besonders traditionell ansieht. Auch wir sind bei unserem Besuch von dem schönen alten Werkzeug angetan, das man auf den Bildern sieht. Echte Handwerkskunst eben. Oder? „Das stimmt schon, damit müssen wir auch umgehen können“, erklärt Felix. „Aber unser Beruf ist so viel mehr als das. Unsere Kunden haben zu Recht einen hohen Anspruch. Wir müssen eine zeitgemäße Arbeitsweise an den Tag legen und mit modernen Maschinen arbeiten, um dem gerecht zu werden. Ein Bootsbauer ist eben nicht dasselbe wie ein Schreiner.“



Und Bootsbauer, die sind am Bodensee gefragt: Allein 30 Mitglieder zählt der Verband der Bodenseewerften in Baden-Württemberg. Den meisten dürfte der Bootsbau so wie Landolts wohl im Blut liegen. Als wir uns verabschieden, macht sich Felix' Schwester gerade an die Arbeit. Sie hat ihre Ausbildung noch vor sich und verdient sich mit der Arbeit auf der Werft ein bisschen was dazu. Ein waschechter Familienbetrieb eben. Fehlt nur noch der Familienhund, der begeistert über den Hof flitzt und die Gäste begrüßt (und verabschiedet). Keine Sorge, bei Landolts fehlt es an nichts. **Hier kommt er schon:**



Wie man ein Boot baut

Kommt jemand mit dem Wunsch nach einem eigenen Wasserfahrzeug zu Felix Landolt, bespricht er mit seinen Kunden genau deren Vorstellungen und berät zu allen entscheidenden Fragen. Aufwände und Kosten sind so unterschiedlich, wie die Wünsche der Kunden. Gebaut wird nach den Plänen eines Konstrukteurs – der „Architekt“ des Schiffes. Gerade hat Felix einen eigenen Entwurf in Arbeit. Längst kommen beim Bootsbau neben klassischen Hölzern wie Teak, das besonders widerstandsfähig ist, vorwiegend Kunststoffe zum Einsatz. „Das gibt mehr Flexibilität und macht das Vorhaben günstiger. Gleichzeitig sind Kunststoffe pflegeleichter und sogar nachhaltiger.“

Dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung zum Bootsbauenden. „Wir haben aktuell einen Azubi. Aber der ist gerade in der Berufsschule. In ganz Deutschland gibt es nur eine, und die ist in Travemünde!“ Es ist eben kein alltäglicher Beruf. Das zeigt sich auch an der extrem sorgfältigen und aufwendigen Arbeitsweise, die nötig ist: „Mein Bruder ist Schreiner. Wenn es da ums Lackieren der Oberflächen geht, sind sie an einem Tag fertig. Wir tragen insgesamt bis zu zehn Schichten auf, machen jedes Mal einen Zwischenschliff und so weiter. Das dauert bis zu drei Wochen, wenn man es richtig macht!“

Yachtwerft Jürgen Landolt e.K.
Ziegeleistraße 44
88697 Bermatingen
www.yachtwerft-landolt.de

Schiff Ahoi! – Schifffahren am Bodensee



Bodensee at it's best: Auch wenn man ihn schon von allen Seiten gesehen hat, die Perspektive vom Wasser aus bleibt einzigartig mit ihrem vielseitigen und faszinierenden Panorama zwischen malerischen, fast mediterranen Küstenstreifen auf der einen Seite und den mächtigen Alpen mit dem weiten Vorland auf der anderen. Die **Weißer Flotte** bringt Sie dank regelmäßiger Verbindungen zu allen Sehenswürdigkeiten und hat zahlreiche Rund- und Ausflugsfahrten im Programm.

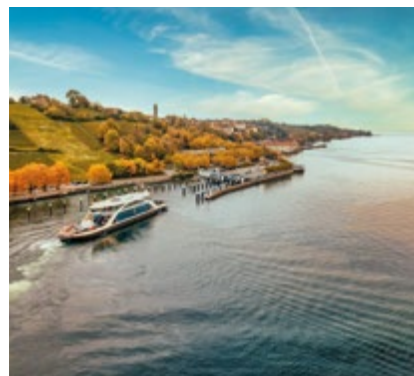


Eine rasante Besonderheit auf dem Bodensee ist „Der Katamaran“, der sie in Windeseile von Friedrichshafen nach Konstanz und zurück bringt.

Weitere Informationen zum Thema Wassererlebnis finden Sie unter: www.echt-bodensee.de/schiffserlebnisse



Dem See so nah: Mehr Bodensee geht nicht als darauf oder darin. Und mehr Abwechslung sowieso nicht. Wasserspaß am Bodensee ist die perfekte Mischung aus endloser Vielfalt und purem Vergnügen. Einfach reinspringen, abtauchen oder losfahren – das blau glitzernde Nass ist für alle(s) da!



SUP: Rauf aufs Brett, Paddel in die Hand & los!

Sie möchten wissen, warum **Stand-up-Paddling (SUP)** voll im Trend liegt? Dann nichts wie selbst rauf aufs Board! SUP ist viel einfacher, als es aussieht und macht noch mehr Spaß, als Sie denken. Nach einer kurzen Einführung geht es meist schon los. Alles, was man braucht, stellen die Anbieter gern zur Verfügung. Wo, wie und was? Alle Infos finden Sie ganz einfach hier:

www.echt-bodensee.de/sup



Erstes Elektroschiff MS „Insel Mainau“ am Start

Im Sommer 2022 wurde sie feierlich getauft, inzwischen ist die „Mainau“ nicht mehr wegzudenken: **Das erste E-Schiff der Weißen Flotte** läutet die klimafreundliche Ära der Bodenseeschifffahrt ein. Gebaut nach dem Katamaran-Prinzip, erzeugt es während der Fahrt grünen Strom über die Solarzellen auf dem Freideck. Die „Mainau“ ist selbstverständlich durchgehend barrierefrei und die Fahrt mit ihr nicht nur dank umweltfreundlicher Technik ein Erlebnis.



Mit Hund am See – tierisch gut!

Am Bodensee kommen unsere vierbeinigen Freund:innen nicht nur beim Gassigehen oder im Wasser toben auf ihre Kosten. Das Angebot reicht vom Fahrradanhänger-Verleih über Hunde-Fitnessprogramme bis zu hundefreundlichen Ausflugszielen. Alles Wissenswerte für entspannte Ferien auf vier Pfoten finden Sie in unserer praktischen Broschüre:

echt-bodensee.de/erleben/hundeferien



Wasserspaß am Bodensee

Damit Sie bei so viel Action und Spaß den Überblick behalten, bietet unser praktischer **Wassererlebnis-Führer** alle Infos und die besten Tipps auf einen Blick. Surfen und Kiten? Angeln, Fischen oder Tauchen? Mit einem Kanu, Kajak oder Tretboot in den See stechen? Oder lieber gleich einen Segeltörn angehen? Mit unserem Wassererlebnis-Führer haben Sie die ganze Vielfalt in der Hand.

echt-bodensee.de/wassererlebnis

Mit diesem QR-Code können Sie sich die digitale Broschüre direkt auf Ihr Handy laden.



Wassererlebnis

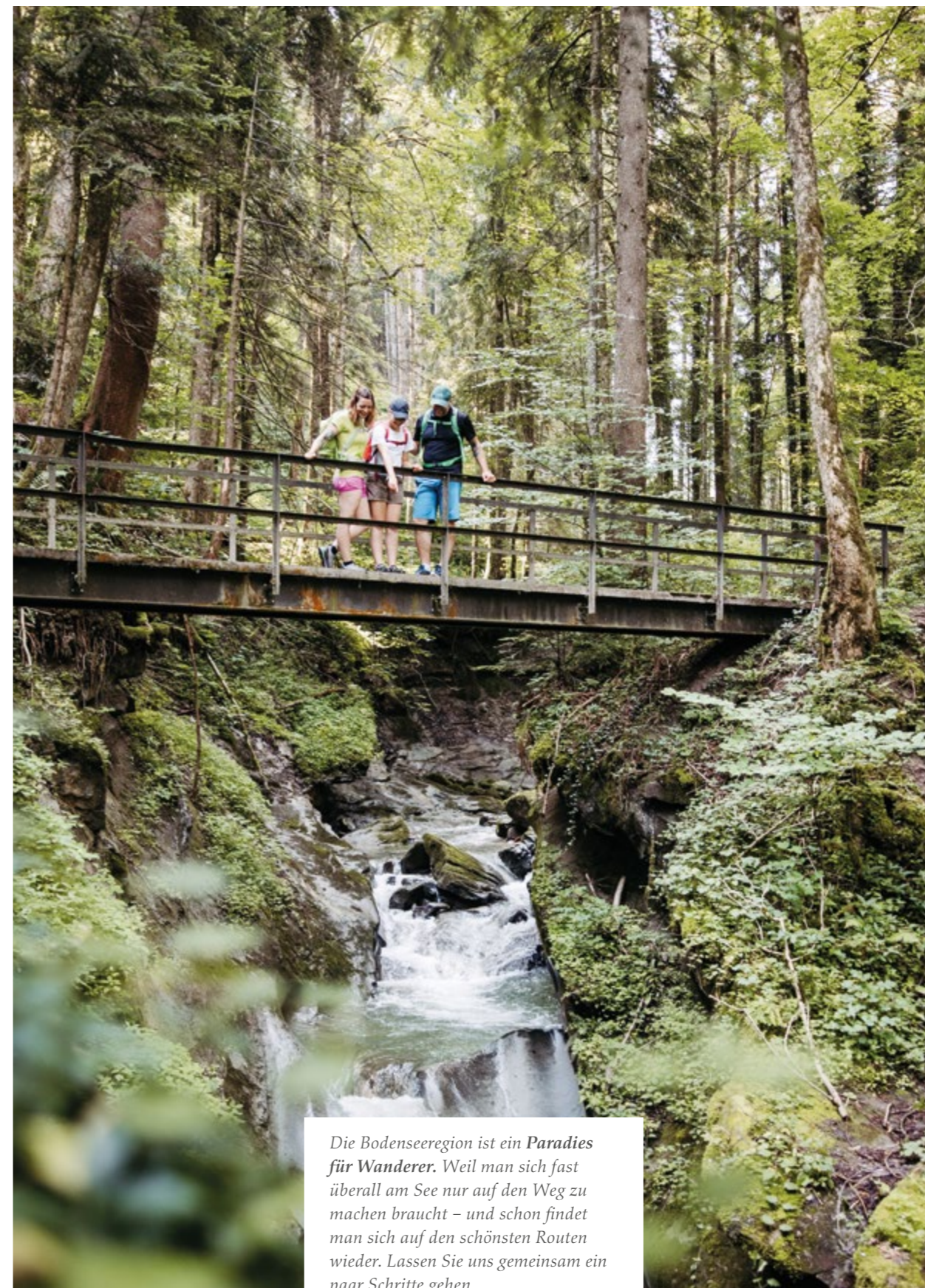


Wanderschuhe kaputt?
Ersatz gibt es zum Beispiel im Werksverkauf
beim OutdoorbekleidungsHersteller **VAUDE**
in Obereisenbach bei Tettang



Die schönsten Aussichten genießen Sie
auf unseren Selfie-Points – zu finden unter:
www.echt-bodensee.de/selfiepoints

Der längste Wanderweg am
Bodensee mit sechs Etappen und
117 Kilometern Länge ist der
Bodenseekreis-Jubiläumsweg



*Die Bodenseeregion ist ein **Paradies für Wanderer**. Weil man sich fast überall am See nur auf den Weg zu machen braucht – und schon findet man sich auf den schönsten Routen wieder. Lassen Sie uns gemeinsam ein paar Schritte gehen ...*

Waldbaden mit Weitblick am Gehrenberg

DER NATUR AUF DER SPUR



Waldbaden ist mehr als ein Trend. Im Urlaub am Bodensee denkt man beim Stichwort „Baden“ allerdings nicht unbedingt an weitläufige Wälder. Genau deshalb haben wir es ausprobiert – und nach zwei Stunden mit **Waldführerin Conny Rick** selbst erlebt, was längst medizinisch belegt ist: Der bewusste und achtsame Gang durch die Natur tut uns Menschen einfach gut!



Wir treffen uns mit Conny Rick an einem herrlichen, goldenen Oktobernachmittag nahe des Gehrenbergturms und haben es gut: Wir dürfen einfach mit ihr durch den Wald gehen und uns auf die Natur einlassen. Unser Job ist an diesem Tag das Runterkommen. „Waldbaden ist nicht einfach nur spazieren gehen“, erklärt sie uns. „Stattdessen wollen wir regelrecht eintauchen in die Atmosphäre des Waldes und die Eindrücke dort mit allen Sinnen wahrnehmen.“ Solche Worte spricht sie mit Bedacht, aber auch mit einem Augenzwinkern: **„Bisher ist noch kein Spaßvogel im Bademantel erschienen, aber ich rechne jedes Mal damit.“**

Die einfachste Atemübung der Welt



Die Gruppen, die Conny Rick durch den Wald folgen, haben ganz unterschiedliche Vorstellungen vom Waldbaden. Auf jede stellt sie sich individuell ein. Da gibt es die „Wiederholungstäter“, die längst Gefallen am Waldbaden gefunden haben und offen sind für die Erfahrung, Familien mit kleinen Kindern, die es einfach mal ausprobieren wollen oder die Kolleg:innen, die den Gang in den Wald dem Chef zwecks Teambuilding zu verdanken haben. „Die versuche ich immer alle irgendwie zu kriegen.“

Uns kriegt sie schon mit der „einfachsten Atemübung der Welt“: langsam einatmen und wieder aus.

Beim nächsten Mal das Ausatmen um einen Herzschlag verlängern, anschließend das Einatmen, wenn man mag. Und so weiter, ganz ohne Ziel. Es dauert keine Minute und Entspannung macht sich breit. Das Wichtigste ist für Conny Rick, dass man beim Waldbaden nicht irgendwelchen Aufträgen nachgeht. „Aufträge haben wir auch in der Freizeit im Kopf – zum Beispiel, weil wir mit dem Hund losmüssen, weil wir drin mehr Bewegung brauchen oder uns eine bestimmte Route vorgenommen haben.“ Beim Waldbaden soll das anders sein, sagt sie: „Ich gehe einfach los und gucke mal, was mich so trifft, wo es mich hintreibt.“

In der Ferne zwitschert ein einzelner Vogel, zwischen durch kommt eine Hummel vorbei

Für uns hat sie dennoch einen Auftrag: Bei der Standortübung geht es darum, die Augen zu schließen und den übrigen Sinnen zu vertrauen. Da ist das sanfte Rauschen des Windes in den Wipfeln, das entfernte Zwitschern eines einzelnen Vogels. Zwischendurch summt etwas am Ohr vorbei, womöglich eine Hummel. Als wir uns

um 180 Grad drehen sollen, spüren wir die wärmenden Sonnenstrahlen im Gesicht. Während wir den Wald nach und nach erfühlen, sind wir längst mittendrin statt nur dabei. Gerne liest Conny Rick zu den Übungen auch aus Texten vor, die ihr passend scheinen. Damit schafft sie schnell eine entspannte Stimmung.

Dabei läuft es jedes Mal anders, sagt sie. „Manchmal ziehe ich mit den Leuten einfach los und wir reden zwei Stunden lang über Bäume.“ Bei Ehepaaren fragt sie die Männer auch mal, ob sie eigentlich freiwillig dabei sind – oder ihrer Partnerin zuliebe. „Da fühlen sich viele gleich verstanden, das bricht das Eis schnell.“ Ihren großen Rucksack hat sie bei jeder Tour dabei. Darin sind allerlei Utensilien verstaut, die sie später noch ins Spiel bringen wird. „Vielleicht“ sagt sie. „Je nach dem, wie ihr im weiteren Verlauf so drauf seid.“

Ganz ohne Ziel ins Grün

Wir verlassen kurz den Wald, jetzt geht es über Wiesen und Felder. „Viele denken beim Waldbaden an Bäume ohne Ende. Das haben wir hier am See nicht unbedingt. **Aber schaut mal, was wir stattdessen zu bieten haben!**“ →





Einen grandiosen Blick über das Deggenhauser Tal bis zum Höchsten hinüber. Das gemähte Gras, das wir dem sehr langen Spätsommer in diesem Jahr zu verdanken haben, ist in der Sonne gut getrocknet. Auf den Wiesen duftet es intensiv nach Heu. „Es muss nicht immer das Bad im Wald sein. Es tut schon gut, wenn man ohne Ziel ins Grüne schaut, den Blick einfach schweifen lässt. Grün bedeutet für uns Menschen Heilung und Gesundheit.“

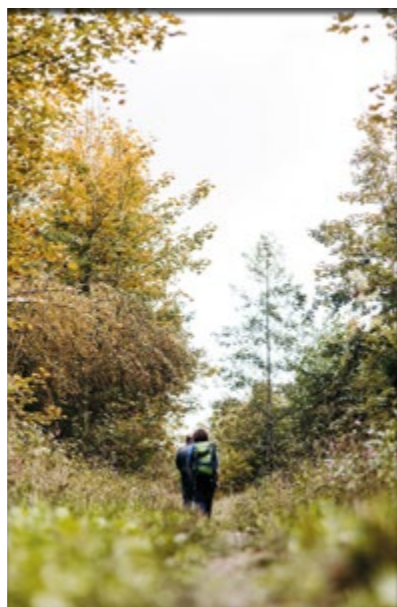
Dann sind wir auch schon wieder drin im Wald. Conny Rick lässt uns einen schmalen Pfad entlanggehen, ohne dass wir zu Boden schauen. Nach wenigen Metern merken wir, wie schnell die Füße übernehmen und wir trotz festem Schuhwerk erspüren können, auf welchen Untergründen wir unterwegs sind, wenn wir die Augen außen vor lassen. Als Nächstes zaubert sie Bilderrahmen aus ihrem Rucksack hervor. Damit sollen wir bestimmte Motive am Wegesrand „einrahmen“. Tatsächlich fokussiert man damit seinen Blick ganz automatisch. Man schaut länger hin, nimmt Blüten und Gräser, einen Schmetterling oder das Sonnenlicht, das durchs Blätterdach spitzelt, einfach anders war.



Made in Japan: Wo es das Bad im Wald längst auf Rezept gibt

Shinrin Yoku, das Eintauchen (oder eben Baden) in der Atmosphäre des Waldes, wurde in Japan geprägt. Dort werden die positiven Wirkungen auf den Menschen seit vielen Jahren erforscht. Und sie sind belegt: Der Aufenthalt im Wald tut Körper und Psyche gut, wirkt Stress und Depressionen entgegen, stärkt das Immunsystem und kann vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Übergewicht schützen. Kein Wunder also, dass die Bewegung im Grünen inzwischen auch außerhalb Japans von Mediziner:innen verschrieben wird.

Wer nicht gleich ein Vollbad nehmen will: Auch der ganz normale Spaziergang im Grünen wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden aus.



Kann man die Kraft spüren, die in Bäumen steckt?

Und dann natürlich die Bäume: Wir berühren die Rinde von Eichen und Buchen und fragen uns, wie viele Jahrzehnte die hier schon stehen. Eichenrinde fühlt sich hart und irgendwie „tot“ an, die Buche dagegen kühl. „Weil die Buche dort lebendiger ist und am Rand des Stammes Wasser bis hinauf in die Blattspitzen transportiert.“



Dank Conny Ricks Worten wissen wir das jetzt – dank ihrer Übung haben wir es sogar spüren können. „Waldbaden ganz klassisch heißt auch, Bäume zu umarmen. Das mache ich nicht unbedingt“, sagt sie. Weil sie um manche Vorurteile weiß? „Bäume sind sehr wohl mächtige Lebewesen“, erklärt sie. „Da steckt Kraft drin, das ist unbestritten. Aber das kann auch ziemlich viel an Empfindungen sein.“ (siehe Info-Box)

Gegen Ende der Tour ist bei Conny Rick Solozeit vorgesehen. „Wenn wir ein bisschen unterwegs waren, lasse ich meine Teilnehmer:innen gern ein wenig mit dem Wald allein“, erklärt sie. Mal verteilt sie dazu kleine Aufgaben, mal gemütliche Sitzkissen. „Wenn ich wie neulich mit Kita-Mitarbeiterinnen unterwegs bin, dann brauchen die keine Aufgaben, die möchten einfach nur runterkommen. Andererseits besteht dann die Gefahr, dass man sofort in seine Gedankenwelt und damit in den Alltag abdriftet. Es ist leichter gesagt als getan, einfach mal den Kopf freizumachen. Darum einfache Aufgaben wie Gerüche oder Farben sammeln.“



Für Kinder hat Conny Rick dagegen mehr Action im Angebot. „Dann schleichen wir wie Füchse durch den Wald oder machen Fledermausohren.“ Ihr Rucksack ist diesbezüglich sehr ergiebig: Mal verteilt sie kleine Spiegelchen, mit denen man im Unterholz zu ganz anderen Perspektiven kommt. Oder sie holt kleine Säckchen heraus, in denen man fühlen darf. „Es geht gar nicht ums Erraten. Wenn ich einen Tannenzapfen da reinpacke, spürt man gleich, was es ist. Aber wie fühlt sich der eigentlich an? Spitz? Steinhart? Irgendwie trocken? Und dann schauen wir mal, wer anhand der Beschreibung auf einen Tannenzapfen kommt!“

Zum Abschluss die Aussicht – und was für eine!

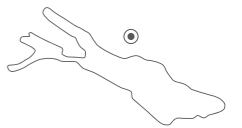
So schnell, wie wir hier am Gehrenberg mitten im Wald sind, so schnell finden wir auch wieder hinaus – und staunen nicht schlecht, als wir nach wenigen Schritten an der Rutschete stehen. Der Steilhang ist vor mehr als 100 Jahren bei einem Erdbeben entstanden. Die Aussicht kommt ebenso unvermittelt wie sie atemberaubend ist. Die Sonne strahlt die Wolken weg und der Zeppelin zieht erhaben seine Kreise am Himmel über dem See, als hätte Conny Rick ihn extra für unser Foto bestellt. „Ich habe halt Connections“, sagt sie und lacht. Keine Frage, mit ihr wird das Bad im Wald zum vielfältigen Erlebnis in der Natur.



Waldbaden = Bäume umarmen?

Wer's noch nie probiert hat, stellt sich womöglich vor, dass man beim Waldbaden mit den Bäumen kuscheln darf, um Energien zu erspüren. Conny Rick hat dazu eine klare Haltung: „Kraft und Energie sind in Bezug auf das Waldbaden sehr abstrakte Begriffe. Wer empfindsam ist, kann je nach Baumart oder Pflanzengattung Empfindungen wahrnehmen. Holunder zum Beispiel gilt als ‚umtriebige‘ Pflanze. Wenn man sich da drunter setzt, kommt man nur schwer zur Ruhe. Solche Erfahrungen lassen sich aber nicht in zwei bis drei Stunden vermitteln.“

Man weiß allerdings, dass es die Menschen zu unterschiedlichen Bäumen hinzieht. Ich vergleiche das immer mit dem Restaurantbesuch, wenn man spürt, dass man am reservierten Tisch nicht sitzen mag, weil man sich in einer anderen Ecke einfach wohler fühlt. Am Gehrenberg habe ich eine Douglasie, die inzwischen irgendwie meine ist. Wann immer ich vorbeigehe, berühre ich sie kurz. Ich mag diesen Baum einfach, so wie andere das Apfelbäumchen in ihrem Garten. Aber innig umarmen? Ehrlich gesagt, finde ich Rinde im Gesicht einfach nur kratzig.“



Waldbaden mit Conny Rick

Wer gemeinsam mit Conny Rick rund um den Gehrenberg in die Natur eintauchen will, kann eine Tour mit der zertifizierten Kursleiterin ganz einfach über den Wirthshof in Markdorf buchen. Von dort geht es für rund zwei Stunden in den Wald. Der Preis beträgt zwölf Euro pro Person. Bitte festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung und Getränke mitnehmen. Die Termine werden rechtzeitig auf der Website des Wirthshofes bekannt gegeben.

Wirthshof Camping Steibensteg 10
88677 Markdorf
www.wirthshof.de

Flüssiges Gold aus der Destillerie & Weinkellerei
Steinhauser in Kressbronn



„Ein bisschen Gefühl noch dazu“



In der Destillerie & Weinkellerei Steinhauser gibt es nicht bloß edle Tropfen, feine Weine und den ersten echten Whisky vom Bodensee zu genießen – unter den wachsamen Augen erfahrener Spezialisten reift hier das Aroma einer ganzen Region im Fass. Schon der Einkauf in Kressbronn ist ein sinnliches Vergnügen.

Wer dann noch eine Führung durch die heiligen Hallen erlebt und dem Chef Martin Steinhauser lauscht, kommt aus dem Staunen gar nicht mehr raus.



Haben Sie schon mal echten Whisky vom Bodensee probiert? Wer die feinen Destillate zu schätzen weiß, die über viele Jahre in traditionellen Holzfässern zu vollmundigem Single Malt reifen dürfen, der sollte den Brigantia aus dem Hause Steinhauser unbedingt kosten. „Wir haben vor zig Jahren einfach gesagt, das probieren wir“, sagt Martin Steinhauser. Das grundlegende Wissen, wie man Hochprozentiges destilliert, liegt schließlich in der Familie. Seit sechs Generationen kennt man sich bei Steinhausers mit Spirituosen aus.

Warum der Whisky ein Jahr lang über den Bodensee schaukelt

„Viele verschiedene Faktoren haben Einfluss auf das Ergebnis“, so Steinhauser. Dafür braucht es Geduld und Sorgfalt. Und kreative Ideen. Die Führung beginnt er zum Beispiel in seinem Whisky Warehouse, wo die urigen Eichenholzfässer beeindruckend hoch bis unter die Decke aufgestapelt sind. Auch ein Modell der MS Schwaben, ein Schiff aus der Flotte der Bodensee-Schiffsbetriebe, steht dort. **„Wir haben eine Kooperation mit der BSB vereinbart. Vier unserer Brigantia-Fässer lagern für jeweils ein Jahr im Bug der MS Schwaben.“**

Eine coole Attraktion für die Fahrgäste, aber eben nicht nur: „Die Bewegungen des Schiffes sorgen dafür, dass

das Destillat sich andauernd im Fass verteilt und so möglichst gleichmäßig mit dem Holz in Berührung kommt.“

Der beste Gin der Welt kommt von hier. Aber nicht nur der!

Dass im Whisky Warehouse außerdem Kressbronner Musik läuft, weil auch die sich auf den Geschmack auswirkt – das darf man wohl eher mit einem Augenzwinkern zur Kenntnis nehmen. Viel zu lachen gibt es so oder so während einer Führung mit Martin Steinhauser. Aber noch mehr zu bestaunen: Die vielen Auszeichnungen und Preise, die das Familienunternehmen für seine Erzeugnisse regelmäßig bekommt, sprechen für Können und Sorgfalt. →



↑
Jahrelang reift der erste Whisky vom Bodensee bei Steinhausers im Fass. Der Markenname Brigantia kommt von lat. „Brigantium“ – so hieß der Obersee einst bei den Römern.



←
Einfach selbst probieren: Natürlich dürfen Sie bei einer Führung auch kosten – Sie werden schnell auf den Geschmack kommen!

Beeindruckend sind außerdem die Mengen, die produziert werden. In riesigen Behältern reifen edle Tropfen aller Art heran. Und zur Erntezeit türmen sich die Bodensee-Früchte bis unter die Decke der hohen Hallen, ehe sie verarbeitet werden. Bestes aus der Weinmanufaktur, fruchtige Liköre, ausgewählte Edeldestillate, der preisgekrönte Whisky oder der – noch eine spektakuläre Eigenkreation – hauseigene SeeGin, der 2014 zum weltbesten überhaupt gekürt wurde: Wie schafft man so eine Vielfalt? „Wir machen es auch nicht anders als andere“, bleibt Martin Steinhauser bescheiden. „Ein bisschen Gefühl kommt vielleicht noch dazu.“



↑
Bestes Obst vom Bodensee braucht den richtigen Reifegrad, damit daraus feine Destillate werden können.

←
Die meterhohen Tanks lassen die riesigen Mengen erahnen, die Martin Steinhauser und sein Team in Kressbronn verarbeiten.

Der „Spirit“ der Region für zu Hause

Probieren dürfen Besucher:innen das alles selbstverständlich auch. „Bei den hochprozentigen Sachen muss man halt aufpassen“, betont Steinhauser. Er ist, wie inzwischen auch seine Söhne Moritz und Christian, Jury-Mitglied bei diversen Wettbewerben, die in der Branche für Kreativität und Qualität vergeben werden. Das erfordert Disziplin.

Bei einer Führung oder im Rahmen eines Seminars geht es natürlich entspannter zu: Wer in Kressbronn auf den richtigen Geschmack kommt, kann den ein oder anderen flüssigen Schatz gern mit nach Hause nehmen. Wer dann ein Fläschchen öffnet, die Augen schließt und einfach nur genießt, der hat noch einmal ein bisschen Bodensee-Urlaub auf der Zunge. **Wohl bekomm's!**

Die Destillerie und Weinkellerei – seit 1828 in Familienbesitz

Auf fast 16.000 Quadratmetern wird aus bestem, sonnengereiftem Obst der Region Alkoholisches aller Art hergestellt. Das erfordert nicht nur viel traditionelles Können und modernes Know-how, sondern auch unternehmerischen Weitblick. Geschäftsführer Martin Steinhauser kann auf seine Frau Karin und die beiden Söhne Moritz und Christian zählen – und auf ein Team von 27 engagierten Mitarbeiter:innen!

Einen Blick hinter die Kulissen bieten die beliebten Führungen, immer donnerstags um 16 Uhr sowie nach Vereinbarung auch für Gruppen. Außerdem werden regelmäßig Seminare, Proben und Events rund um die eigenen Produkte angeboten.



Steinhauser
Alte Bodensee Hausbrennerei
& Weinkellerei
Raiffeisenstraße 23
88079 Kressbronn
www.steinhauser-bodensee.de



BRIGANTIA
PRIVATE CASK

Wanderbare Vielfalt



Direkt am See oder lieber im Umland: Eine Wanderung in der Bodenseeregion bietet immer faszinierende Ausblicke.

Wandern kann man überall. Am Bodensee aber führt jeder Schritt durchs Paradies für alle unter uns, die gern in der Natur zu Fuß unterwegs sind. Und ist der Heimweg mal zu weit, kann man sich jederzeit auf den Nahverkehr in der Region verlassen.



Ursprüngliche Landwirtschaft, naturgeformte Pfade durch tiefe Schluchten oder Wanderwege vorbei an jahrhundertealten Kirchen, Kapellen, Schlössern und Burgen – es wird alles geboten für einen abwechslungsreichen Wanderurlaub.

Weitere Informationen zum Thema Wandern finden Sie unter: echt-bodensee.de/wandern



Tourentipp Nr. 1: Der Premiumwanderweg SeeGang

Wo anspruchsvolle Genießer neue Wege gehen: Mit dem Premiumweg SeeGang erschließt sich Ihnen die prächtige Vielfalt der Natur **rund um den Überlinger See** auf ganz entspannte Weise. Highlights, die man gesehen haben muss, gibt es entlang der Strecke in Hülle und Fülle, während die gastronomische Vielfalt allerorts zum Verweilen einlädt – und die besten Unterkünfte der Region zum noch länger Bleiben verleiten.



ECHT BODENSEE CARD (EBC)

Machen Sie mehr aus Ihrer Zeit am See – und zwar mit der EBC! Mit Ihrer Gästekarte erhalten Sie nicht nur exklusive Vorteile bei mehr als 200 Kultur- und Freizeitangeboten, sondern fahren vor allen Dingen kostenfrei mit Bus und Bahn. Das ist gerade hier am Bodensee einfach praktisch, spart Zeit und Geld und schont gleichzeitig die Umwelt.

echt-bodensee.de/ebc

Freie Fahrt im ÖPNV

Die EBC ist Ihre Fahrkarte für den Nahverkehr am See. Dank freier Fahrt in allen Bussen und Bahnen im gesamten Gebiet des Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbundes bodo bleiben Sie ganz entspannt mobil.

Attraktionen und Erlebnisse

Ob Sport und Action, Schifffahrt, Kunst und Kultur oder einfach der pure Genuss: Über 200 Preisvorteile, Exklusivleistungen und Präsentate warten mit Ihrer EBC auf Sie.

Alles auf einen Blick – mit dem praktischen EBC-Reiseführer

Lassen Sie sich von der Fülle an Möglichkeiten inspirieren – mit dem perfekten Urlaubsbegleiter. Den EBC-Reiseführer können Sie entweder digital auf dem Smartphone nutzen oder ganz einfach online vorbestellen. Natürlich haben auch Ihre Gastgeber:innen bei der Ankunft gern ein Exemplar für Sie.

Mit diesem QR-Code können Sie sich den digitalen Reiseführer auf Ihr Handy laden.



Tourentipp Nr. 2: Der Gartenkulturpfad in Überlingen



Schattenspendende Parks, begrünte ehemalige Festungsanlagen und verwunschene Gärten, in denen alles bunt blüht und lebt: Der Gartenkulturpfad verbindet **die schönsten grünen Oasen Überlingens** miteinander, die das Stadtbild bis ins historische Zentrum hinein prägen. Der Rundgang ist bestens beschildert und endet nach rund vier Kilometern an der herrlichen Uferpromenade. Spielplätze und das Rehgehege im Stadtgarten machen den Gartenkulturpfad für große wie kleine Gäste zum Vergnügen.



Wie jetzt, wandern?! Nein, wandern am See!

Ob Sie immer am Wasser entlang gehen oder lieber abseits des Trubels Ruhe finden möchten, ob Sie zertifizierte Premiumwanderwege erkunden oder einmalige Aussichten erleben wollen: Die besten Touren finden Sie online in unserer großen Übersicht oder im praktischen Guide zum Mitnehmen. Einfach runterladen, online schauen oder kostenfrei bestellen.

echt-bodensee.de/wandern

Mit diesem QR-Code können Sie sich die digitale Broschüre direkt auf Ihr Handy laden.



Wandern

Rad

fahren

reisen

Ordentlich Durst bekommen? Am besten füllt man seinen Wasserhaushalt mit einer mitgebrachten Trinkflasche wieder auf. Dafür gibt es am See zahlreiche Brunnen mit sauberem Wasser. Hier gibt es eine Übersichtskarte: echt-bodensee.de/bodenseewasser



Ein **Picknickkorb** verbindet während einer Radtour Genuss und Natur perfekt miteinander: einfach mal ausprobieren.



Mit dem Rad die Fähre nutzen – das ist nicht nur eine **prima Abkürzung**, um ohne viel Aufwand schnell auf die andere Seeseite zu kommen, sondern vor allen Dingen immer ein Erlebnis. So können Sie **die Schönheit der Bodenseeregion** rundherum genießen und die Seele baumeln lassen, während Sie entspannt übers Wasser schippern. Dank **besten Verbindungen** sind Sie dabei ganz flexibel und können auch spontan an Bord gehen.



Unterwegs auf dem **beliebtesten Radweg Europas**

Mehr als 220.000 Menschen radeln jedes Jahr begeistert um den See. Sie wissen, warum: Der **Bodensee-Radweg** führt auf rund **260 Kilometern** durch **drei Länder** hindurch, entlang der schönsten Uferregionen und an den Sehenswürdigkeiten vorbei. Die Geschichte, die Etappen, die Highlights und natürlich die besten Tipps: alles auf einen Blick.

Die einzelnen Etappen: Ganz wie Sie mögen ...

Mal werden die 260 Kilometer in acht Etappen unterteilt, mal findet man Empfehlungen, die einem die Umrundung in sechs oder sogar nur drei Tagen schmackhaft machen wollen. **Da sind aber all die schönen Extra-Touren und lohnenden Abstecher nicht mitgedacht.** Das vermeintliche Durcheinander hat außerdem einen guten Grund: Den Bodensee-Radweg radelt man am besten so, wie man mag! Die einen lassen sich gern Zeit oder möchten möglichst viel abseits des Sees erleben, während andere es sportlich mögen und die Strecke zügig angehen.

Außerdem sind die Voraussetzungen ganz unterschiedlich: Radelt man als Familie oder in der Gruppe? Strampelt man noch selbst oder ist ein E-Bike im Einsatz? Das Schöne: Der Bodensee-Radweg bietet so viele Optionen, alternative Routen und Abkürzungen, dass für jede:n die perfekte Strecke dabei ist.



Nach Osten oder Westen starten?

Die meisten Empfehlungen lauten, den See **im Uhrzeigersinn** zu umrunden. So ist man grundsätzlich immer so nah wie möglich am Wasser unterwegs – vor allem dann, wenn der Radweg dem Straßenverlauf folgt – und kann sich beim Radeln entspannter dem Seeblick widmen. Auch ein gutes Argument: **Der praktische Gepäcktransport wird am Bodensee-Radweg nur rechtsherum angeboten.**



Topografie

Das dürfte die wenigsten überraschen: Folgt man der Hauptroute, verläuft der Bodensee-Radweg wegen der Ufernähe **überwiegend flach** und ist auch für Senior:innen und Kinder bestens geeignet. Kleine Radler:innen freuen sich außerdem über die **vielen Spielplätze** entlang der Strecke.



Übernachten und Verpflegung

Längst schon hat sich die Region auf die vielen Gäste eingestellt, die Jahr für Jahr den Bodensee-Radweg bereisen. So gibt es nicht nur unzählige Möglichkeiten, um entlang der Strecke einzukehren oder spontan unterzukommen. Es gibt auch ganz besondere Übernachtungsangebote für Biker:innen. Viele Unterkünfte punkten zum Beispiel mit einem Gepäck-Service und sicheren Stellplätzen für die Räder. Unterkünfte, die vom ADFC ins „Bett+Bike“-Verzeichnis aufgenommen wurden, sind besonders für Radler:innen geeignet. →



Der Bodensee-Radweg führt durch **drei Länder** und ist für Jung und Alt meist leicht zu befahren.



Immer hier entlang? Schilderwald am Bodensee

Der Startschuss für den Bodensee-Radweg fiel mit der durchgehend eingerichteten Beschilderung rundherum. Die gilt bis heute als gut, perfekt ist sie aber nicht. So sieht das Design zwar immer ein blaues Hinterrad vor, ansonsten ist die Gestaltung aber sehr individuell. Dank der roten Farbe empfinden die meisten Radler:innen die Schweizer Lösung als vorbildlich, während sich auf dem kurzen Abschnitt durch Österreich traditionell die meisten verfahren.



Abkürzen mit dem Schiff oder der Bahn

Es ist eine verlockende Alternative: Besonders den Überlinger See und den Untersee sparen sich viele Radler:innen einfach, indem Sie mit der Fähre übers Wasser abkürzen. Das ist nicht nur bequemer, sondern das reinste Vergnügen – die Bodenseeschiffahrt ist schließlich immer ein Erlebnis! Die Zeit, die man auf der Strecke spart, kann man außerdem ganz wunderbar in andere Vergnügen investieren, zum Beispiel fürs Sightseeing, eine entspannte Nebentour ins Umland oder einfach, um im Bodensee Baden zu gehen.



Wer seine Radstrecke um eine interessante Schifffahrt ergänzen möchte oder einfach ein wenig abkürzen will, kann mit seinem Rad eine der Autofähren nutzen.



„Ganz einfach: Rein ins Schloss Meersburg oder ins Zeppelin Museum! Rein in die schönen Kirchen und in die gemütlichen Gaststätten!“

Bernhard Glatthaar vom ADFC Bodenseekreis auf die Frage, was er für den Bodensee-Radweg empfiehlt, „wenn es mal richtig Katzen regnet“.

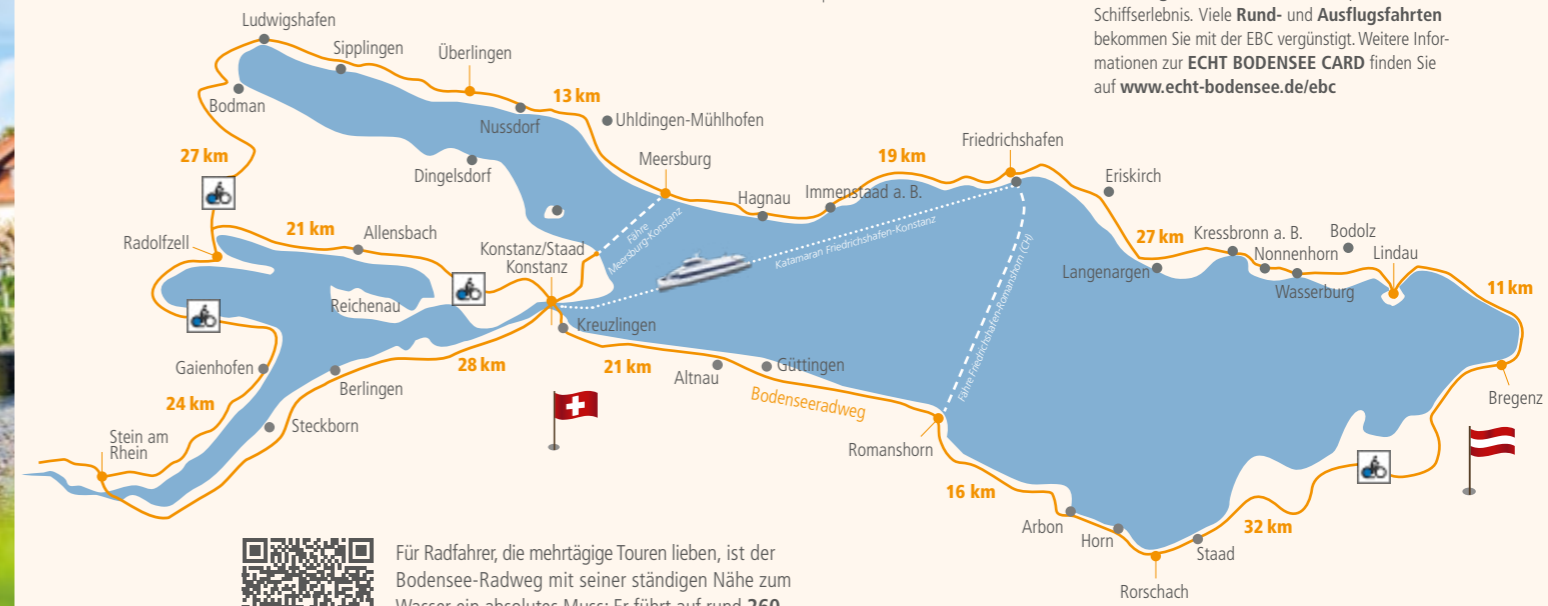
Genug für heute? Mit der ECHT BODENSEE CARD am deutschen Ufer einfach in den Zug einsteigen

Der Tipp mit dem Abkürzen (siehe oben) gilt für die gesamte Strecke. Als Übernachtungsgäste am deutschen Seeufer haben Sie allerdings den Vorteil, dass Sie jederzeit mit Ihren Rädern kostenfrei in den Zug einsteigen können. Im Verbundgebiet des bodo ist das in Regionalzügen am Wochenende ganztägig und werktags ab 9.00 Uhr möglich.

Eine Radtour am See kann man bequem mit der Bahn abkürzen. Die Radmitnahme im Zug ist teilweise kostenfrei, jedoch nur begrenzt möglich. Hier bekommen Sie nähere Informationen zu den Verbindungen.



Mit der **ECHT BODENSEE CARD (EBC)** haben Sie freie Fahrt in **Stadtbusen, Regionalbussen und Regionalzügen** im **Bodensee-Oberschwaben-Verbundgebiet** und kommen so bequem zu Ihrem Schifferlebnis. Viele **Rund- und Ausflugsfahrten** bekommen Sie mit der EBC vergünstigt. Weitere Informationen zur **ECHT BODENSEE CARD** finden Sie auf www.echt-bodensee.de/ebc



Für Radfahrer, die mehrtägige Touren lieben, ist der Bodensee-Radweg mit seiner ständigen Nähe zum Wasser ein absolutes Muss: Er führt auf rund **260 Kilometern** durch alle Städte und Orte am Ufer und damit um den **gesamten See**.



„Mein Chef wollte die Idee schon wieder begraben – dann kam der Anruf von ‚Brigitte‘“

Interview mit **Gerhard Stephan, Pionier** des Bodensee-Radwegs

Gerhard Stephan war als Student beim Fremdenverkehrsverbund in Konstanz beschäftigt, als ihn sein Chef im Sommer des Jahres 1980 mit dem Rad um den Bodensee schickte. Dass er mit seiner Tour den Grundstein für einen der beliebtesten Radwege Europas legen würde, war ihm damals nicht klar – bis eines Tages die Post in Konstanz mit dem Zustellen der vielen Anfragen nicht mehr hinterherkam.



Die ganze Geschichte und viele weitere gibt es zum Anhören: Der Bodensee Podcast bietet spannende Geschichten über die Region und die Menschen, die sie prägen. echt-bodensee.de/podcast

Herr Stephan, der Bodensee-Radweg, wie wir ihn heute kennen, nahm mit Ihrer ersten Erkundungstour 1980 seinen Anfang. Wie kamen Sie zu der Ehre?

„Also Ruhm habe ich damit nicht geerntet! Ich habe damals in Konstanz studiert, machte Praktika und arbeitete nebenher beim Fremdenverkehrsverbund Bodensee-Oberschwaben. In jenem Sommer war es recht ruhig. Eines Tages kam mein Chef zu mir und fragte, ob ich ein Fahrrad mit Tacho hätte. Ich sagte ja, und da hat er mir seine Idee einer Tour rund um den See erklärt. Er meinte:

„Ich will dich die nächsten zwei Wochen hier nicht sehen. Fahr in Ruhe einmal um den Bodensee herum mit deinem Fahrrad, schau, wie man am besten durchkommt und wo es am schönsten ist und schreib alles genau auf.“

Das habe ich dann gemacht.“

Wie ist Ihre Tour gelaufen?

„Wenn man zwei Wochen mit dem Rad unterwegs ist, erlebt man wirklich alles Mögliche! Vor allem aber ging es erst einmal darum, überhaupt eine Route zu finden. Damals war die Infrastruktur am Bodensee wahrlich nicht fürs Radfahren ausgelegt. Wege in Ufernähe waren für Fußgänger zum Spazieren gedacht. Oder es gab gar keinen Zugang zum Wasser, weil die Grundstücke in Ufernähe in Privatbesitz waren. Trotzdem bin ich irgendwie durchgekommen und es kam eine Routenempfehlung dabei heraus.“

Wie ging es dann weiter?

„Mein Chef fand das gut und hat meine Route als dreitägige Rundfahrt um den Bodensee angedacht und bei unseren Tourismuspartnern für das Konzept geworben. Aber der Vorschlag kam nicht gut an.“

Wieso denn das?

„Was damals schon Slogan war, hat eben auch Nachteile: Ein See, drei Länder, tausend Möglichkeiten. Das Radfahren hat man nicht als eine davon gesehen. Da gab es gar keine Vorstellung, wie man einen Radweg rund um den See einheitlich gestalten sollte.“



Und so wurde der Bodensee-Radweg schließlich „offiziell“

Diese Ehre gebührt zu großen Teilen **Wilfried Franke**, der 1983 beim Landratsamt Bodenseekreis tätig war und sich für die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Radwegs rund um den See stark machte. Die Internationale Bodensee Konferenz (IBK) griff die Idee auf und eine Arbeitsgruppe wurde gegründet, die allerdings noch viele Hürden zu überwinden hatte, ehe die offizielle Streckenführung stand. Unterschiedliche Standards und Vorschriften beschäftigten die Beteiligten noch über Jahre – weshalb die Tageszeitung „Südkurier“ erst 1988 endlich titeln konnte: **„Drei Staaten - ein Radweg“**.

Außerdem versprach man sich touristisch nicht viel davon. Vor 40 Jahren hat man bei Radfahrer:innen an junge Leute mit wenig Geld gedacht. Nicht an Vier-Sterne-Gäste.“

Wie kam der Bodensee-Radweg dennoch zustande?

„Erst mal gar nicht. Meinem Chef schlug so viel Gegenwind entgegen, dass er die Idee frustriert begraben hat. Wir wollten das Thema schon sein lassen – bis dann im Herbst 1980 die ‚Brigitte‘ angerufen hat.“

Sie meinen die Zeitschrift „Brigitte“?

„Genau. Der Redaktion schwebte irgendwas von goldenem Oktober am Bodensee vor, also haben sie bei uns angefragt. Da hat mein Chef seine Idee mit dem Bodensee-Radweg wieder aus der Schublade geholt. Die Leute von der ‚Brigitte‘ fanden das gut und ich durfte sie wenige Tage später als Guide auf ihrer Tour um den See begleiten. Als der Artikel dann erschien, kamen Hunderte Anfragen, damals noch per Post. Da wussten wir, dass die Idee doch nicht so schlecht war.“

Und danach? Der Bodensee-Radweg wurde ja erst 1983 offiziell eingerichtet.

„Der Dambruch kam einige Zeit später, als der ADAC das Thema aufgriff – eine Autozeitschrift, die über Radfahren am Bodensee berichten wollte! Die haben sich nur meinen Routenplan geben lassen und sind dann wohl allein losgefahren. Wir hatten anschließend nichts mehr gehört. Als das Heft dann rauskam, wurden wir von einer Lawine überrollt.“

Der Bodensee-Radweg kam gut an?

„Kann man so sagen. Uns wurde der Erfolg jedenfalls klar, als das Postamt Konstanz bei uns anrief. Man wollte die Zustellung zu uns einstellen, weil einfach zu viel ankam. Wir sollten all die Postkarten und Briefe bitte selbst abholen – und besser einen Kombi nehmen.“

Mit dem Erfolg waren dann wohl alle Zweifel rund um den See beseitigt, oder?

„Es blieb ein Politikum (siehe Info-Box), die Idee hatte auch danach nicht nur Freunde. Trotz guter Erfahrungen mit den ersten Gästen war das Radfahren damals alles andere als hip. Man dachte auch noch nicht so wie heute an die Umwelt oder an die eigene Fitness. Aber ab diesem Zeitpunkt sprach alle Welt über das Radfahren am Bodensee. Man musste einfach anerkennen, dass sich das nicht mehr zurückdrehen ließ.“



Wann ist die beste Zeit für Ihre Tour?

Wenn der Bodensee-Radweg einen Nachteil hat, dann ist es seine Popularität: In den Sommermonaten und während der Ferienzeit geht es mitunter hoch her! Bernhard Glatthaar vom ADFC Bodenseekreis empfiehlt: „Die Saison reicht von Ostern bis weit in den Oktober hinein. Im Hochsommer ist der Bodensee-Radweg nicht meine erste Empfehlung. Dagegen kann es bereits im März richtig schön sein, wenn das Thermometer die Zwölf-Grad-Marke knackt.“

Wer radelt, hat mehr vom Urlaub



Wie es einem gefällt: Rund um den See können Sie auf zahlreichen Touren und Routen entweder mitten ins Grüne starten, immer am Wasser bleiben oder gezielt die schönsten Aussichtspunkte ansteuern.

Weite Naturlandschaften, gemütliche Altstadtgässchen, bestens ausgebaute Strecken und ein entspanntes Streckenprofil mit Blick auf das spektakuläre Alpenpanorama: Radfahren am Bodensee ist ein Urlaubsvergnügen, das es so kein zweites Mal gibt – voller Vielfalt und Abwechslung für Groß und Klein.



Weitere Informationen zum Thema Radfahren finden Sie unter:
echt-bodensee.de/radfahren



Tourentipp Nr. 1: Panorama-Radrunde Lindau

Die sechs schönsten Aussichtspunkte rund um Lindau erwarten Sie auf dieser entspannten Strecke. Und die haben es in sich: Zwar schafft man die rund 26 Kilometer in circa drei Stunden reiner Fahrzeit, aber man sollte besser einen ganzen Tag einplanen. Das namensgebende Panorama ist einfach zu schön und verführt selbst sportliche Radler:innen zuverlässig zum Bleiben.



Ladestationen am See: Rückenwind aus der Steckdose

Mit Ihrem E-Bike meistern Sie selbst anspruchsvolle Touren mit Leichtigkeit. Damit Ihnen auch auf längeren Strecken nicht die Power ausgeht, bietet die Region selbstverständlich ein breites Netz an Ladestationen. Eine aktuelle Übersicht finden Sie hier:

echt-bodensee.de/ladestationen



Tourentipp Nr. 2: Die Hopfenschlaufe

Rund um Tettngang führt Sie diese Tour nicht nur durch ein bedeutendes Anbaugesamt der anspruchsvollen Kulturpflanze, sondern auch zu einigen der beliebtesten Destinationen am Bodensee: dem Neuen Schloss Tettngang und dem Naturschutzgebiet Eriskircher Ried. Die Schönheit des Hinterlandes ergänzen die Ausblicke auf das Alpenpanorama, die man entlang der Strecke immer wieder genießen kann.



Radverleih: spontan mobil

Sie hat am See spontan die Lust aufs Radfahren gepackt? Kein Problem! Vor Ort können Sie sich für Ihre Tour ganz einfach ein Fahrrad leihen. Auf unserer Website finden Sie alle Angebote und Verleihstationen. Ob Sie ganz klassisch ohne Hilfe in die Pedale treten möchten oder lieber mit einem E-Bike unterwegs sind, das entscheiden Sie.



Auf Erkundungstour zu Fuß oder mit dem Rad

In dieser großen Faltkarte sind die beliebtesten Radtouren, sowie der Bodensee-Radweg eingezeichnet und verlinkt. Außerdem finden Sie hier neben allgemeinen Informationen zu Highlights und Veranstaltungen auch eine Übersicht aller Reparatur- und Ladestationen rund um den See.



Lust auf mehr? Bitte hier entlang!

Die ganze Region mit dem Rad und alles auf einen Blick: Auf unserer Website finden Sie alle Infos rund ums Radfahren mit vielen Tipps für jede Jahreszeit – egal ob Sie als Familie, mit dem E-Bike oder besonders sportlich unterwegs sind. Unser praktischer Ratgeber fasst außerdem die schönsten Strecken und Touren praktisch für Sie zusammen. Einfach kostenfrei bestellen oder online stöbern.

echt-bodensee.de/radfahren

Mit diesem QR-Code können Sie sich die digitale Broschüre direkt auf Ihr Handy laden.



Radfahren

KUNST

Die christliche Kultur hat am Bodensee reichlich Spuren hinterlassen – manche davon sind über 1000 Jahre alt.

TECHNIK

Die Bodenseeregion hat viele Pioniere hervorgebracht, deren beeindruckende Leistungen man heute in Museen rund um den See bewundern kann.



Zahlreiche Schlösser, größtenteils liebevoll restauriert, laden Besucher:innen ein, in vergangene Zeiten zu reisen, um zu erfahren, wie es sich damals gelebt hat.



Neun Pfahlbau-Fundstellen liegen am baden-württembergischen Bodenseeufer, eine davon in Unteruhldingen. Hier sind Forschende auf ein Feld mit einst rund 100.000 Pfählen gestoßen, auf Reste von mindestens acht Uferdörfern, die zwischen 3.900 bis 850 v. Chr. hier Bestand hatten, sowie auf unzählige Relikte aus der Bronzezeit. Eine weitere Fundstelle liegt in Sipplingen-Osthafen. In den Räumlichkeiten der Tourist-Information Sipplingen zeigt eine Ausstellung Originalfunde von der Pfahlbau-Fundstelle.

„Und der Herr sprach: Gehe in ein Land, das ich dir zeigen will“



Die Bodensee-Region ist mit ihrer vielfältigen – mal ganz idyllischen, mal atemberaubenden – Naturlandschaft ein Paradies für Wander:innen. Was aber Pilger:innen an den See zieht, sind nicht zuletzt die spirituellen Stationen entlang der Wege. Kirchen, Schlösser, Klöster, Kapellen und Wallfahrtsorte also, die es gerade am See in fast verschwenderischer Vielfalt gibt. Sie zu besuchen, ist auch dann ein faszinierendes Erlebnis, wenn man nicht aus Glaubensgründen unterwegs ist.

Beim Pilgern denken viele natürlich an den berühmten Jakobsweg – und an anstrengende und entbehrungsreiche Wanderschaften. Für die meisten Pilger:innen sind ihre Reisen auf dem Jakobsweg und anderen Routen vor allem sinnstiftende und freudige Erfahrungen. Schließlich soll jede:r so pilgern, wie es den eigenen Fähigkeiten und Wünschen entspricht – und sich auf die Eindrücke entlang des Weges einlassen. Und gern auch mal innehalten und verweilen ...

Pilgerwege am See – für alle, die das Wandern lieben!

Der Jakobsweg: auf dem Camino Richtung Spanien



Natürlich zieht sich auch der berühmte Jakobsweg am Bodensee entlang, der die Pilger:innen ganz am Ende ihrer Reise zum angeblichen Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela im spanischen Galizien führt. Wie überall, gibt es auch am Bodensee nicht den einen Jakobsweg, sondern eine Vielzahl möglicher Varianten. Zwar führt der Hauptweg entweder von Augsburg oder Ulm aus mehr oder weniger direkt nach Konstanz und von dort in die Schweiz. Es wird aber auch gern die Alternative über Lindau empfohlen, wo man entlang des Ufers über Friedrichshafen, Meersburg (und ggf. Überlingen) wandert, ehe es via Konstanz zu den Eidgenossen geht. Wie gesagt: Im Grunde geht jede:r moderne Pilger:in einen ganz eigenen Weg, der bereits an der Haustür beginnt. Das war früher noch anders, als es gute Gründe für feste Routen gab: allerlei Gefahren zum Beispiel oder Verpflegung für mittellose Pilger:innen. →



Zeit für ein kleines Pauschen: An den Pilgerwegen wartet bestimmt die eine oder andere Bank am Wegesrand.

DER MARTINUSWEG



ist ein vergleichsweise neuer Pilgerpfad, der dem Heiligen Martin gewidmet ist und die Pilger:innen dazu einlädt, sich „im Geiste“ mit ihm auf den Weg zu machen. Um alle Martinskirchen in der Diözese einzubinden, hat man attraktive Regionalwege geschaffen. Einer der beliebtesten ist der Martinusweg Bodensee-Allgäu-Oberschwaben. Dieser führt von der Martinskirche in Oberteuringen nach Langenargen und dann durchs Hinterland des Bodensees bis nach Wangen im Allgäu hinein. Weiter geht es dann über Isny, Leutkirch und Wolfegg, ehe die Route in Biberach endet.



DER ULRIKAWEG

ist nach Franziska Nisch benannt, die 1882 im oberschwäbischen Mittelbiberach geboren wurde und ab 1904 bis zu ihrem frühen Tod mit nur 30 Jahren als Schwester Ulrika unter anderem im Kloster Hegne bei Konstanz wirkte. Darum führt auch der Pilgerweg von Oberschwaben bis ans Ufer des Untersees, gegenüber der Insel Reichenau. Schon zu Beginn der Strecke wartet in Steinhausen die mutmaßlich schönste Dorfkirche der Welt, ehe der Pilgerweg in der Bodenseeregion dann an den prächtigen Schlossanlagen Heiligenberg und Salem entlangführt. Auch die Uferpromenade in Überlingen, eine Überfahrt per Schiff und die Etappe durch das Naturschutzgebiet Bodanrück zählen zur Route. Bonus: Der Ulrikaweg ist auch als Radpilgerweg ausgelegt. So kann man die Strecke in nur zwei Tagesetappen bewältigen.

Schlösser entlang der Wege Den Herren auf Erden



Zwar sind die Stationen auf Pilgerwegen meist Gotteshäuser in der ein oder anderen Form, die Sehenswürdigkeiten, die wir Ihnen entlang der Routen ans Herz legen möchten, sind aber auch weltlicher Natur. Schließlich ging es bei den Prachtbauten niemals nur um den Herrn im Himmel – sondern immer auch um seine irdischen Vertreter, seien es nun Geistliche oder Adelige. Die Verbindungen werden nicht nur in historischen Baustilen wie dem Barock deutlich, sondern auch bei den Besitzverhältnissen: So ging die berühmte Klosteranlage Salem 1802 wegen Geldnot in den Besitz des Markgrafen von Baden über. Lange davor hatten die Äbte den sogenannten Kaisersaal bereits als schönsten Raum im ganzen Kloster herrichten lassen – für den Fall eines Besuches von Kaiser oder König, zu dem es bis heute nicht kam!



Sakralbauten als Pilgerstationen Von der kleinsten Grotte bis zur prachtvollen Reichsabtei



KirchenErlebnisBodensee: mit allen Sinnen genießen

Dass der christliche Glaube vielfältig, wohltuend und erfrischend anders sein kann, zeigen das Katholische Dekanat Linzgau und der Evangelische Kirchenbezirk Überlingen-Stockach mit vielen attraktiven Angeboten. So lädt zum Beispiel das Kirchenschiff MS Großherzog mehrmals im Jahr zum „besinnlichen Wellengang mit Wohlfühl-Ambiente“ ein, während Sie sich auf geführten Pilgertouren – von April bis Oktober zum Beispiel zwischen Salem und Heiligenberg – Kraftquellen für Leib und Seele erschließen können. Oder wie wäre es mit einem entspannten Genuss-Spaziergang durchs schöne Meersburg inklusive biblischer Impulse? Oder mit einer biblischen Weinprobe in idyllischen Kirchengärten in Überlingen?

Das vollständige Programm für eine Auszeit mit Mehrwert inklusive aller aktuellen Termine finden Sie hier:

www.kirchenerlebnis-bodensee.de

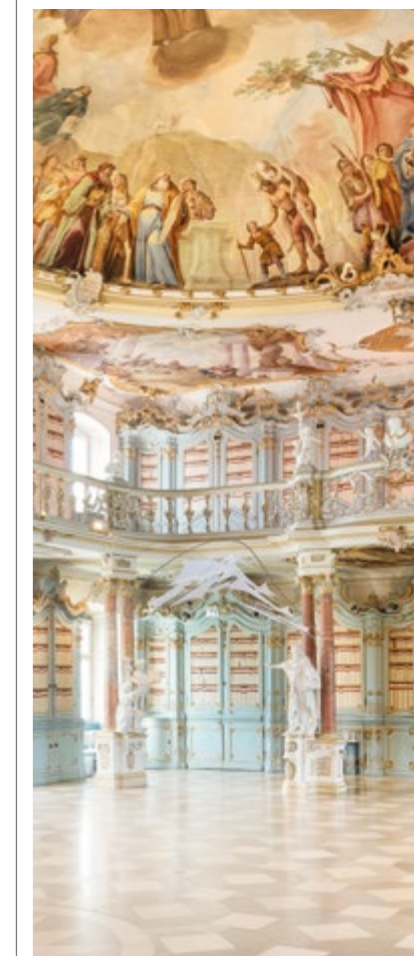
Die Orte, an denen Menschen ihrem Glauben huldigen, könnten auch am Bodensee nicht unterschiedlicher sein. Die Basilika in Birnau zum Beispiel ist ein beeindruckendes barockes Bauwerk, das Können und Wohlstand der damaligen Zeit eindrucksvoll zur Schau stellt – und das auch noch in fantastischer Lage, sodass man es kaum übersehen kann.

Dagegen liegt der 500 Jahre alte Wallfahrtsort Maria im Stein fast versteckt im Naturschutzgebiet Aachtobel bei Hohenbodman. Zwar weisen Schilder den Weg, aber der führt (aus Richtung Salem kommend) praktisch über die Bauernhöfe, ehe man nur noch zu Fuß über wurzelige Wanderpfade weiterkommt. Und doch spürt man an beiden Orten gleichermaßen, dass Generationen von Gläubigen ihnen große Bedeutung beimaßen. Besonders berührend sind die Bitten und Danksagungen, die Pilgernde bis heute dort anbringen.



Oberschwäbische Barockstraße – hinauf ins „Himmelreich“

Mehr als 50 barocke Erlebnisse bietet die offizielle Kultur- und Ferienstraße auf vier verschiedenen Routen, die sich bis in die Schweiz und nach Vorarlberg ziehen. Diese begeistern nicht allein mit ihren monumentalen Bauwerken. Auch ein lebendiges Brauchtum und die ganz besondere schwäbische Lebensart prägen heute unser Bild der Barockzeit. Nicht umsonst zählen einige der Stationen zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten in der Region.



Grenzenlos Kultur



Herrschaftliche Villen und prachtvolle Gärten mit beeindruckenden Skulpturen prägen die Bayerische Riviera am Lindauer Bodenseeufer.

Die Bodenseeregion hat schon seit der Bronzezeit nachweisbar Kunst und Kultur hervorgebracht. Bis heute finden sich rund um den See zahlreiche Relikte aus der Vergangenheit, die von der Jahrtausendalten Geschichte der Region künden.

Gleichzeitig lässt sich rund um den See zeitgenössische Kultur in aller Vielfalt erleben. Viel Freude beim Entdecken!



Zeitlose Bauwerke des Barocks erwarten Kunst- und Kulturinteressierte ebenso wie Theatervorführungen mit außergewöhnlicher Atmosphäre.



Weitere Informationen zum Thema Kunst & Kultur finden Sie unter: echt-bodensee.de/kultur



Wanderful:

Kulturelles zu Fuß entdecken

Wer in der Bodenseeregion mit offenen Augen sein Umfeld erkundet, findet Zeugnisse vergangener Epochen oder historischer Ereignisse, konserviert für die Nachwelt oder als Denkmal verewigt.



Kunst kaufen: Kunst bestaunen



Oper mal anders

Zu Gast in der Lindauer Marionettenoper meint man die Puppen förmlich atmen zu hören – so lebendig wirken die Figuren in ihrer Freude, ihrer Trauer und ihrem Schmerz.

Mit viel Engagement und handwerklicher Präzision entführen die Puppenspieler:innen ihr Publikum in die faszinierende musikalische Welt berühmter Opern, Operetten und Ballette. So haben Sie „Die Zauberflöte“ oder den „Schwanensee“ noch nie gesehen!



Historisch, weltbekannt oder noch nicht so bekannt – die Bodenseeregion bietet Kunstinteressierten eine Vielzahl kleiner und großer Galerien, sowie themengebundene Ausstellungen namhafter und international bekannter Künstler:innen.

Mehr dazu in unserer **Kulturbroschüre** →



Voller Klang und grenzüberschreitend gut

Seit 35 Jahren lockt das Bodenseefestival zwischen Mai und Pfingsten hochkarätige Künstler:innen aus Musik, Theater, Tanz und Literatur an den See. Jedes Frühjahr präsentiert das Festival einen neuen, spannenden Themenschwerpunkt. Die vielfältigen Aufführungen finden an zahlreichen Locations in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein statt.

www.bodenseefestival.de



Kunst & Kultur am Bodensee

Der Bodensee ist reich an Kunst, Kultur und Geschichte. Entdecken Sie die kulturelle Vielfalt der Bodenseeregion: Burgen, Schlösser, Kunst, Museen und vieles mehr.

Mit diesem QR-Code können Sie sich die digitale Broschüre direkt auf Ihr Handy laden.



Kultur

Schöne Zeit – schöne Ferien

Die Qualitätsmarke 'familienferien in Baden-Württemberg' ermöglicht Familien einen rundum ereignisreichen und unvergesslichen Aufenthalt – angefangen beim Urlaubsort über Restaurants und Ausflugsziele bis hin zu Übernachtungsmöglichkeiten.

Ihre Karte für mehr Familienspaß



Spiel, Spaß und Action für die ganze Familie. Ob Wasserratte oder Landei: Mit Lakeys praktischer Familienerlebniskarte zum Falten behält man auch unterwegs immer den Überblick und hat alle wichtigen Attraktionen & Familienhighlights in der Hosentasche. Der ideale Wegbegleiter für Groß und Klein!



SCHÖNE ZEITEN. VON UNS. FÜR EUCH.
familien-ferien.de

Legende
 — Buslinien
 - - - - Zuglinien
 Bitte beachten: Alle detaillierten Fahrplaninformationen zu Bus und Bahn finden Sie online unter: www.bodo.de oder über die **bodo FahrplanApp**.
 Weitere Schiffsverbindungen und Tipps zur Mobilität vor Ort finden Sie unter: www.echt-bodensee.de/anreise

Orte und Regio nen

Die schönsten Orte am deutschen Bodensee

Entdecken Sie unsere
beliebte Urlaubsregion
sowie die zugehörigen
Städte und Dörfer.

Lindau

Die Inselstadt im Bodensee

Ein glasklarer See, im Hintergrund oft schneebedeckte Berge, ein hügeliges Umland und mittendrin eine historische Insel mit unvergleichlichem Charme – Lindau ist bekannt für sein malerisches Ambiente, seine verwinkelten Gassen, historischen Bauten und entzückenden Läden. Zudem verbindet die mediterrane Insel- und Gartenstadt städtische Lebendigkeit mit Naturerholung.



Im Sommer laden die Strandbäder der Umgebung zum **Stand-up-Paddeln** und vielem mehr ein. Aber auch das hügelige, von Apfelplantagen geprägte Lindauer Hinterland lohnt, es kennenzulernen.

Am Festland laden die etwa sechs Kilometer lange **Bayerische Riviera** und der prächtige **Lindenhofpark** zum Erholen, Spazieren und Genießen ein.



Die weitbekannte **Lindauer Hafeneinfahrt** ist das Wahrzeichen der Stadt. Sie besteht aus dem sechs Meter hohen **Bayerischen Löwen** und dem **Neuen Leuchtturm** – er ist der südlichste Deutschlands und der einzige Bayerns.

Einzigartige Kulturexperiences

In Lindau finden seit mehreren Jahren **hochkarätige Ausstellungen** zu Künstlern der Klassischen Moderne statt. Eine weitere Besonderheit ist die **Lindauer Marionettenoper**. **Bernhard Leismüller** und sein Ensemble lassen die in aufwendiger Handarbeit hergestellten Puppen so anmutig zur Musik tanzen, dass Besucher immer wieder vergessen, dass es sich um Marionetten handelt.

Tourist-Information

Alfred-Nobel-Platz 1, 88131 Lindau
Tel. +49 (0) 8382 8899900
www.lindau.de



Wasserburg

Halb Insel – ganz besonders

Umrahmt vom Bodensee und mit Blick auf die österreichischen und Schweizer Alpen, ist Wasserburg zu jeder Jahreszeit ein wahres Schmuckstück. Mit dem Fahrrad oder in Wanderschuhen lässt sich die Umgebung aktiv erkunden. Auf kilometerlangen Rad- und Wanderwegen können Sie entlang der schmucken Obstgärten, Apfelplantagen und Weinreben Wasserburgs die Ursprünglichkeit erleben.



Spaß für die ganze Familie: Das **Freibad Aquamarin** hat von Anfang Mai bis Mitte September geöffnet.

Wasserburger Abendmarkt: Von Mai bis Oktober verwandelt sich jeden 1. Freitag im Monat der Lindenplatz in einen **Schlemmermarkt**.

Für die Obstbauern ist das Brennen feiner **Obstbrände** und aromatischer Liköre Lebensphilosophie und Leidenschaft zugleich.

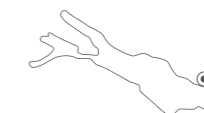


Schwimmen, Segeln, Surfen, Tauchen oder einfach mit dem **Tretboot** oder im **Kajak** in See stechen – beim Sommerurlaub in Wasserburg ist für jeden Geschmack etwas dabei!



Tourist-Information

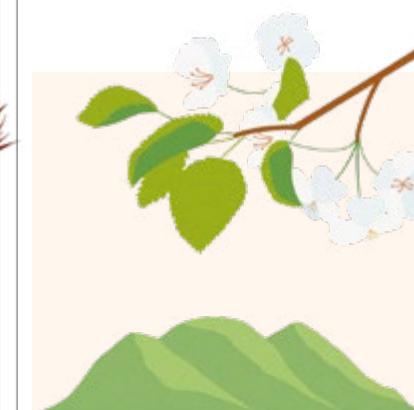
Lindenplatz 1, 88142 Wasserburg
Tel. +49 (0) 8382 887474
www.wasserburg-bodensee.de



Bodolz

Natürlich zu jeder Jahreszeit

Am östlichen Ende, etwas oberhalb des Sees gelegen, finden Sie abseits der Touristenroute Ruhe und Gelassenheit. Die natürliche Landschaft zeigt sich hier von ihrer „aussichtsreichen“ Seite. Von den drei Bodolzer Anhöhen Taubenberg, Herrmannsberg und Hoyerberg aus genießen Sie fantastische Panoramablicke und traumhaft farbenprächtige Sonnenuntergänge.



Besonders zu empfehlen ist die **Obstblüte** im Frühling und die bunte Vielfalt während der Erntezeit ab Mitte September bei einem Picknick im Grünen.

Tourist-Information

Rathausstraße 20, 88131 Bodolz
Tel. +49 (0) 8382 933013
www.bodolz.de



Nonnenhorn Tett nang

„Am See genießen“

... das ist die Philosophie im idyllischen Wein- und Luftkurort Nonnenhorn. An der Sonnenseite des Sees gelegen, kann man herrlich die Seele baumeln lassen und zahlreiche Aussichtspunkte mit grandiosen Ausblicken auf den See und das gegenüberliegende Alpenpanorama genießen.

Ob **Radfahren** und **Wandern** im Umland, der Sprung in das gepflegte und **beheizte Strandbad**, **Minigolf** mit Bodenseemotiven oder eine **Schiffahrt** zu zahlreichen Ausflugszielen – Ihren Möglichkeiten sind hier keine Grenzen gesetzt. Wöchentliche **Abendkonzerte** und **Serenaden** lassen die aktiven Tage ausklingen.



Ein reizvoller **Genießerweg** führt durch Weinreben und Obstanlagen. Die Informationstafeln zum Thema Obst- und Weinbau geben Ihnen einen interessanten Einblick, wie die köstlichen Früchte angebaut werden. Natürlich gibt es auch **geführte Radtouren** und **Wanderungen**.



Weinfeste wie „**Komm und See**“ und „**Winzerfest am See**“, zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen der „**Apfelwochen**“ und des „**Genussherbst**“ bieten viele **Gaumenfreuden**.



Tourist-Information

Seehalde 2, 88149 Nonnenhorn
Tel. +49 (0) 8382 8250
www.nonnenhorn.de



„Königliches“ Hopfenland

Das Bild der Stadt prägt das **Neue Schloss**. Die elegante vierflügelige Anlage steht für den königlichen Anspruch der Grafen von Montfort. Im hügeligen Umland sind die **Hopfungärten** auffälligstes Merkmal. Die **Tettninger Gastwirte** verwöhnen mit hauseigenem Bier und regionalen Spezialitäten.

Führungen im **Neuen Schloss** mit Besichtigung der gräflichen Wohn- und Repräsentationsräume von April bis Oktober, Dienstag bis Sonntag, zwischen 11 und 17 Uhr zu jeder vollen Stunde.



Der **Tettninger Hopfenpfad** verbindet die Innenstadt mit dem **Hopfungut No20**. Spielerisch erfahren auch die Jüngsten spannendes über das grüne Gold. Der Ausblick auf Bodensee und Alpen ist inklusive.



Tourist-Information

Montfortplatz 2, 88069 Tett nang
Tel. +49 (0) 7542 510500
www.tett nang.de



Kressbronn a. B.

Wassersport im Zentrum

Der prämierte, familienfreundliche Ferienort liegt direkt am Bodensee, bezaubernd eingebettet in die grüne Drumlin-Landschaft der Voralpen. Er bietet einen wunderschönen Blick auf die Schweizer Alpenkette und das Säntis-Bergmassiv. Segelkurse und Mitsegelangebote für Jung und Alt, ein Kletterpark und das Naturstrandbad lassen den Urlaub zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Das abwechslungsreiche Kinderprogramm mit Kindertheater, das lustige Spielhäusle und das verrückte Maislabyrinth sorgen für Spaß bei Kindern und Eltern.

Direkt am **Bodensee-Radweg** gelegen. Tolle Tourenmöglichkeiten ins hügelige Hinterland, mit idyllischen Weilern und kleinen Seen, die wunderschöne Ausblicke auf den Bodensee bieten.

Der **Schlösslepark** mit seinen exotischen Bäumen und einer **Kneippanlage** beherbergt auch das **Museum für Historische Schiffsmodele** und dient den ganzen Sommer lang als Kulisse für Parkkonzerte, Kindertheater und Feste.



Um Kressbronn a. B. herum finden Sie idyllische Wanderwege durch Obstwiesen oder den **Bauernpfad**. An zahlreichen Hofläden können Sie sich mit **frischem Obst** eindecken.

Größtes **Wassersportzentrum** des Bodensees mit drei Hafenanlagen – eine davon, der **Ultramarin-Hafen**, dieser ist der größte Sportsegelhafen am Bodensee. Hier bekommen Sie Segel- und Motorbootkurse, aber auch Mitsegelangebote und Chartermöglichkeiten.



Tourist-Information

Nonnenbacher Weg 30, 88079 Kressbronn a. B.
Tel. +49 (0) 7543 9665-0
www.kressbronn.de



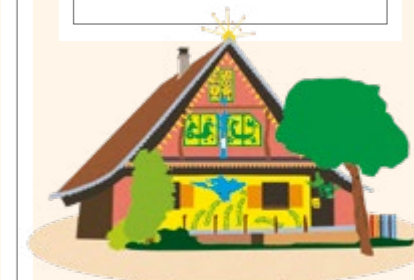
Neukirch

Ruhe und Erholung

Neukirch lädt Sie ein, **Ruhe und Erholung** zu suchen. Durch die Nähe zum Bodensee, Österreich, zur Schweiz und Bayern haben Sie viele Möglichkeiten, Ihre Freizeit zu gestalten. „**Natur und Erholung**“ – mit diesem Slogan können Sie das rund 26 Quadratkilometer große Gemeindegebiet per Wanderung oder Rad erkunden.

Das Hexenhäusle

Aus allen Winkeln wird der Besucher angestarrt: Dämonen und Fabelwesen, Masken und Voodoo-Puppen, Kobolde und Gestalten der alemannischen Fasnacht.



Viele gut erschlossene Wanderwege führen durch das wildromantische **Argental**.

Tourist-Information

Schulstraße 3, 88099 Neukirch
Tel. +49 (0) 7528 920 920
www.neukirch-gemeinde.de

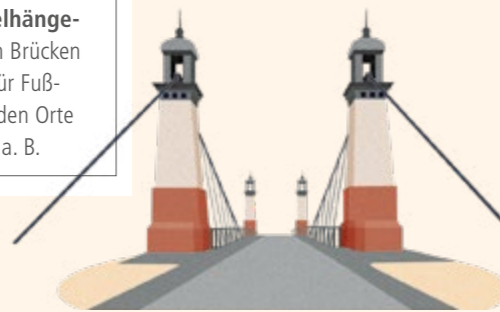


Langenargen

Seen-Sucht nach mehr – facettenreiche Aktivitäten zu Wasser und zu Lande erleben

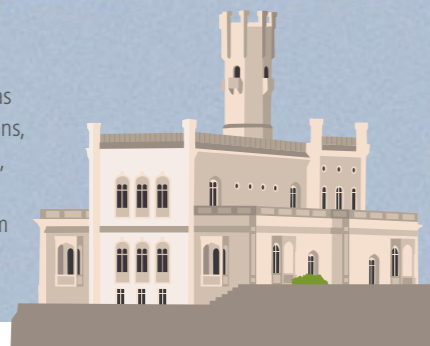
Die Bodenseeregion steht 365 Tage im Jahr für puren Genuss-Urlaub und unverfälschte Lebensqualität: In Frühling und Sommer sprenkeln weiße Segel die Wasseroberfläche, in Herbst und Winter liegt ein mystischer Dunst über der Szenerie. Der anerkannte Erholungsort Langenargen bildet den idealen Ausgangspunkt für facettenreiche Erkundungstouren. Neben gemütlichen Schifffahrten, Wanderungen und Fahrradausflügen lockt insbesondere der Bodensee selbst mit einem abwechslungsreichen Aktivitäten-Programm von Badespaß und Ruderboot bis hin zu Stand-up-Paddling und Wakeboard. Ein Gläschen Bodenseewein und regionale Köstlichkeiten runden den Urlaubstag harmonisch ab.

Die 1898 fertiggestellte **Kabelhängebrücke** ist eine der schönsten Brücken am Bodensee und verbindet für Fußgänger und Radfahrer die beiden Orte Langenargen und Kressbronn a. B.



Baden, Segeln, Motorboot fahren, Surfen, Tauchen und viele Angebote mehr: Langenargen ist der Treffpunkt am Bodensee für **Wassersport** und **Wasserspaß**.

Schloss Montfort ist nicht nur das prächtige Wahrzeichen Langenargens, sondern auch ein Ort zum Träumen, Genießen und für hochkarätige Konzertabende mit wunderschönem See- und Bergpanorama.



Eriskirch

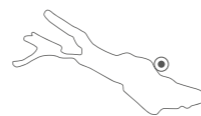
Verträumter Urlaubsort am Bodensee

Eriskirch – der kleine verträumte Urlaubsort zwischen Friedrichshafen und Lindau gelegen, bietet Erholung für Ruhesuchende und entspannte Ferien für Familien.

Das **Eriskircher Ried** bietet ab Mitte Mai bis Anfang Juni ein faszinierendes Naturschauspiel, wenn die „**Irisblüte**“ die hektargroßen Wiesen in ein blau-lila Blütenmeer verwandelt.



Perfekt für Radfahrer, Wanderer und Familien: zentral, aber dennoch ruhig gelegen. Museen, Schiffsanleger, Ausflugsziele sind auf kurzen Wegen erreichbar. **Seestrandbad** mit tollem Kinderbereich, 50-m-Becken mit Wasserrutsche und Sprungturm.



Tourist-Information

Schussenstraße 18, 88097 Eriskirch
Tel. +49 (0) 7541 970822
www.eriskirch.de

Friedrichshafen

Pioniergeist und Lebensfreude

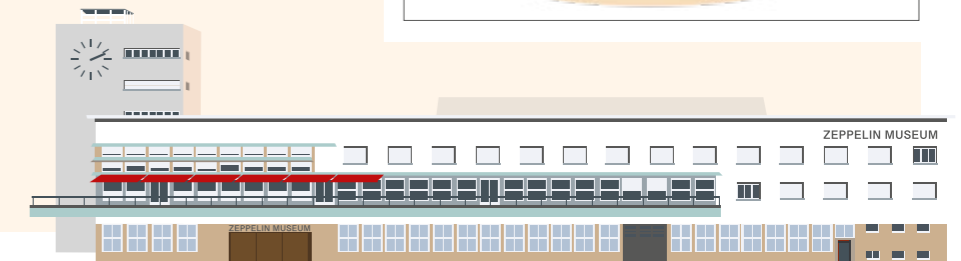
Wir Häfler wissen, wie man es sich gut gehen lässt und genießen feinste Pralinen, echt schwäbische Seelen und den faszinierenden Blick auf den glitzernden See und die Alpen. Erleben Sie auf Ihrem persönlichen Lieblingsevent Momente, die unter die Haut gehen. Die schwäbisch-alemannische Fasnet, das traditionelle Seehasenfest, das bunte Kulturufer, Lesungen unterm Apfelbaum im Schulmuseum und die hochkarätigen Kulturveranstaltungen reißen uns mit – sind Sie bereit für unvergessliche Stunden?



Faszination Zeppelin: Ferdinand Graf von Zeppelin und seine „**fliegenden Zigarren**“ machen die Stadt nicht nur für Technikfans einmalig. Spüren Sie das einzigartige Fluggefühl an Bord der „sanften Riesen“.



TIPP! Kulturufer: Bei heißen Sommernächten am See wird unter freiem Himmel an 10 Tagen Kunst und Kultur gelebt: **Musik, Tanz, Akrobatik und Straßentheater** – das größte Zeltfestival am See bedeutet Hochsaison für Lebenslust.



Tourist-Information

Bahnhofplatz 2, 88045 Friedrichshafen
Tel. +49 (0) 7541 2035444
www.tourismus.friedrichshafen.de

Die Stadt der Zeppeline verkörpert urbane Tradition und Lebensfreude, Erfindergeist und Technikfaszination.

Erfahren Sie hautnah, wie sich Geschichte anfühlt. Denn wie schon **Ferdinand Graf von Zeppelin** sprach: „Man muss nur wollen und daran glauben, dann wird es gelingen.“ Er sicherte sich 1898 das Reichspatent für ein lenkbares Luftfahrzeug. Später stellte er **Claude Dornier** als Flugzeugkonstrukteur ein, Gründer der Dornierwerke. Noch heute begeistern uns die beiden Pioniere. Ihre Spuren finden Sie in der ganzen Stadt verteilt – unter anderem im **Dornier Museum**, dem **Zeppelin Schauhaus** und dem **Zeppelin Museum**.

Legendär und scheinbar seiner Zeit voraus: Die Dornier DO31 E1, der Prototyp eines senkrechtstartenden Transportflugzeugs.



Ailingen

Landurlaub in Stadtnähe

In Ailingen genießen Sie die ländliche Ruhe und die Vorteile der Zeppelinstadt Friedrichshafen. Mit seiner zentralen Lage inmitten der Vierländerregion Bodensee bietet der Ort eine ideale Kombination aus Erholung und Aktivitäten.

Die zahlreichen Wander- und Radwege führen entlang von Obstgärten, Wiesen und Wäldern, entlang der Rotach oder hinauf auf den **Horach** und den **Haldenberg** mit ihren herrlichen Panoramablickten. Die Gastgeber heißen Sie auf ihren Höfen, in gemütlichen Ferienwohnungen oder komfortablen Hotelzimmern herzlich willkommen.

Hoch oben auf dem Haldenberg lädt die **Haldenbergkapelle** zur Rast mit schöner Aussicht ein.



Mithilfe eines **Forscherrucksacks**, den ihr in der Tourist-Information (gegen Gebühr) leihen könnt, geht ihr mit **Leo Lustig auf Entdeckertour** – mit Becherlupe, Taschenlampe und Kescher.



Tourist-Information

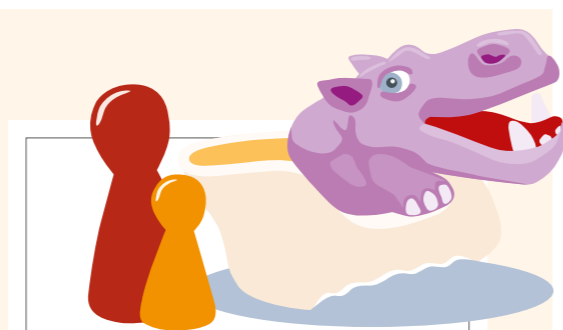
Hauptstraße 2, 88048 Friedrichshafen
Tel. +49 (0) 7541 507222
www.ailingen.de



Meckenbeuren

Spiel und Spaß in Meckenbeuren

Ein wenig abseits vom Bodensee gelegen, bietet Meckenbeuren vor allem Familien, Radfahrern und Kulturinteressierten ein breites Angebot. Überregional bekannt ist natürlich das Ravensburger Spieleland.



In Deutschlands **familienfreundlichstem Themenpark** erleben Abenteurer bei über **70 Attraktionen in acht Themenwelten** unvergessliche Momente. Mitten im Grünen heißt es hier: Mitmachen, Neues erfahren und spielerisch lernen.

Kultur, Musik und Theater gibt es regelmäßig in einem ehemaligen Güterschuppen direkt am Bahnhof, bei **„Kultur am Gleis 1“**.



Tourist-Information

Bahnhof 1, 88074 Meckenbeuren
Tel. +49 (0) 7542 936246
www.reisenundmehr.eu



Ferienregion

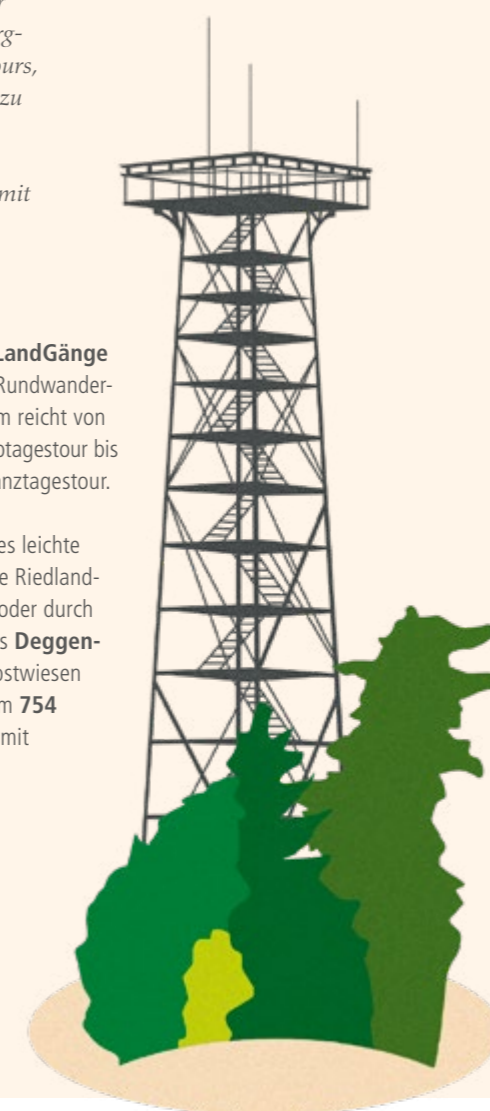
Gehrenberg-Bodensee

Auf ins grüne Fitness-Studio mit Alpenblick

Die unverfälschte Natur der Ferienlandschaft Gehrenberg-Bodensee bietet einen Parcours, der an Abwechslung kaum zu überbieten ist. Über 350 Kilometer gut markierter Rad- und Wanderstrecken mit einzigartiger Topografie.

Die zertifizierten **Bodensee-LandGänge** sind als in sich geschlossene Rundwanderwege konzipiert. Das Spektrum reicht von der leichten und mittleren Halbtagestour bis hin zur teilweise schweren Ganztagestour.

Zum Aufwärmen vor Ort gibt es leichte Übungswege durch geschützte Riedlandschaften, entlang der Rotach oder durch Weinberge. Danach locken das **Deggenhausertal** mit seinen Streuobstwiesen und der Aussichtsturm auf dem **754 Meter hohen Gehrenberg** mit weiter Rundumsicht.



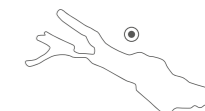
Wer gerne vorher recherchiert, findet **GPS-Touren** mit Höhenprofil usw. zum kostenlosen Download unter www.gehrenberg-bodensee.de

Zahlreiche **Hofläden** und **Genussbetriebe** liegen rund um den Gehrenberg und erwarten die Gäste mit schmackhaften, kulinarischen Sünden rund um den Apfel und weiteren regionalen Obst- und Gemüsesorten.



Tourist-Information

Marktstr. 1, 88677 Markdorf
Tel. +49 (0) 7544 500290
www.gehrenberg-bodensee.de



Immenstaad

Familienurlaub direkt am See

Immenstaad ist ein familienfreundlicher Ferienort mit direkter Lage am Bodensee. Die Landschaft ist geprägt vom naturbelassenen Bodenseeufer sowie dem Obst- und Weinbau. Verbringen Sie hier Ihren Aktivurlaub mit Wandern und Radeln oder lassen die Seele am Ufer baumeln.

Die idyllischen Ortsteile **Kippenhausen** und **Frenkenbach** liegen nur wenige Kilometer vom See entfernt, inmitten der Obst- und Weinbaulandschaft. Besondere Ausblicke auf den See und die Alpen bietet Ihnen der **454 Meter hohe Hohberg**.

Der **Abenteurpark Hochseilgarten** bietet zwölf Kletterparcours in vier bis 15 Metern Höhe.



Das **Familienbad Aquastaad** ist ein ganzjährig geöffnetes Hallenbad mit Bodensee-Naturstrand und großer schattiger Liegewiese.

Hier haben Kinder ihren Spaß: Rund- und verschiedene Themenfahrten (Piraten-/Wikinger- oder Forscherfahrten) mit dem historischen Lastensegler „Lädine“.

Tourist-Information

Dr.-Zimmermann-Str. 1, 88090 Immenstaad
Tel. +49 (0) 7545 2013700
www.immenstaad-tourismus.de



Hagnau

See. Genuss. Momente.

Das Winzerdorf, direkt am Ufer des Bodensees, bietet einen traumhaften Blick auf das schweizerische Alpenpanorama. Weinberge, Obstgärten und viel Grün umgeben den malerischen Ort. Rund 60 Winzerfamilien zeigen, dass in Hagnau Tradition und Genuss geliebt und gelebt werden.

Der **Weinbau** hat in Hagnau Tradition. Heute werden unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte Spitzenweine gekeltert, die in internationalen Wettbewerben bereits mehrfach mit **goldenen Medaillen** prämiert wurden.



Der **historische Marinekutter MK10** lädt zu aussichtsreichen Gäste- und Gesellschaftsfahrten ein.



Für Radfahrer lohnt es sich in Hagnau abseits des Bodensee-radwegs **Touren in das Umland** zu unternehmen. Immer mittwochs gibt es auch **geführte Radtouren**.

Erkunden Sie die schönen **Rad- und Wanderwege** und genießen Sie die umwerfende Aussicht von der **Wilhelmshöhe** auf den glitzernden Bodensee.

Tourist-Information

Im Hof 1, 88709 Hagnau
Tel. +49 (0) 7532 430043
www.hagnau.de



Meersburg

Mehr Kultur, mehr Geschichte, mehr Genuss

Mit seiner imposanten Lage, den historischen Gebäuden, der Fachwerkkulisse und den verwinkelten Gassen in der Altstadt gilt Meersburg als ein Juwel des europäischen Städtebaus.



Radfahren: Angeschlossen an den **Bodensee-Radweg** bietet Meersburg den idealen Ausgangspunkt für eine erlebnisreiche Radtour entlang des Bodensees.

Die „**Alte Burg**“, Deutschlands älteste bewohnte Burg, und das „**Neue Schloss**“ aus barocker Zeit sind die touristischen Highlights. Inmitten der historischen Altstadt setzt das **vineum bodensee** im ehemaligen „Heilig-Geist-Spital“ einen frischen, modernen, zeitgenössischen und außergewöhnlichen Akzent.

Die **Autofähren** bringen Gäste täglich von Meersburg nach Konstanz und zurück.

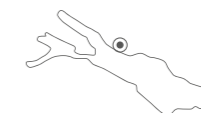


Die **Meersburg Therme** sowie das **Frei- und Strandbad** bieten Erholung, **Wasserspaß** und sportliche Aktivität. Die direkte Seelage besticht mit einem überwältigenden **Panoramablick** über den Bodensee und auf die gegenüberliegende Bergwelt.



Tourist-Information

Kirchstraße 4, 88709 Meersburg
Tel. +49 (0) 7532 440400
www.meersburg.de



Stetten und Daisendorf

Direkt bei Meersburg liegen die beiden Orte **Stetten und Daisendorf**. Eingebettet in Weinberge, Obstanlagen, Felder und Wald bieten sie einen wunderschönen, weiten Blick über den See und die Berge.



Für Urlauber, die **Ruhe** und **Beschaulichkeit** suchen und gleichzeitig zentral gelegen Urlaub machen möchten, gut geeignet als **Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren**.

Tourist-Information

Ortsstraße 22, 88718 Daisendorf
Tel. +49 (0) 7532 4949811
www.daisendorf.de

Schulstraße 18, 88719 Stetten
Tel. +49 (0) 7532 6095
www.gemeinde-stetten.de



Ferienregion Bodensee- Linzgau

Natur- und Kulturgenuss

Den Blick schweifen lassen von den Höhenzügen des Heiligenbergs über das liebevolle Saletal bis zum Bodensee – dazwischen entfaltet sich die reizvolle Kulturlandschaft des Linzgaus mit den Orten Frickingen, Heiligenberg, Herdwangen-Schönach, Owingen und Salem.

Leben und Werk des bekannten Barockkünstlers **Joseph Anton Feuchtmayer** werden im kleinen **Feuchtmayer-Museum** in Salem wieder lebendig.

Vielfältige **Themenwege** führen Wanderer durch ausgedehnte Obstanlagen zu aussichtsreichen Höhen oder durch das Naturschutzgebiet Aachtobel mit der traditionsreichen **Wallfahrtskapelle Maria im Stein**.



Affenberg Salem: Rund 200 Berberaffen leben hier wie in ihrer natürlichen Heimat. Geöffnet von Mitte März bis Anfang November.



Tourist-Information

Am Schlossee 1, 88682 Salem
Tel. +49 (0) 7553 823780
www.bodensee-linzgau.de



Der **Naturerlebnispark Schlossee Salem** bietet kostenlosen Badespaß für kleine und größere Abenteurer.

Im **Höhenfreibad Heiligenberg** oder im familiären **Naturbad Leustetten** kann man Badespaß genießen.

Vom Handwerk vergangener Tage erzählen drei interessante Museen in Frickingen: das **Bodenseeobst-Museum**, das **Gerbermuseum zur Lohmühle** und das Technikdenkmal **Tüftler-Werkstatt-Museum**.

Kloster und Schloss Salem: Das ehemalige Zisterzienserkloster, nun Sitz der Markgrafen von Baden, zeigt 700 Jahre Baugeschichte und beherbergt verschiedene Museen.

Uhldingen- Mühlhofen

Hier ist der See zu Hause

Die Pfahlbau- und Fischergemeinde Uhldingen-Mühlhofen lädt mit direkter Seelage und all den malerischen Weilern zum Verweilen und Träumen ein.

Sehenswert sind die **Pfahlbauten**. Mit 23 rekonstruierten Häusern der Stein- und Bronzezeit entführt das **älteste archäologische Freilichtmuseum Deutschlands** seine Besucher in das Alltagsleben der Steinzeitmenschen.



Fangfrisch auf den Teller:

In und um Uhldingen-Mühlhofen bekommen Genießer garantiert ein leckeres Fischgericht auf den Teller.



Eine faszinierende Zeitreise durch das städtische und ländliche Leben der letzten 100 Jahre erleben die Besucher im **Auto & Traktor Museum** mit über 350 Automobilen, Traktoren und zeitgenössischen Werkzeugen.



Tourist-Information

Ehbachstraße 1, 88690 Uhldingen-Mühlhofen
Tel. +49 (0) 7556 92160
www.seeferien.com



Sipplingen

für Naturliebhaber und Seehüpfer

Direkt am See und inmitten der einzigartigen Steiluferlandschaft liegt der idyllische Erholungsort Sipplingen. Dörfliche Romantik verzaubert bei einem Spaziergang durch den historischen Ortskern. Feste feiern hat hier Tradition – verpassen Sie nicht die Fronleichnamsprozession entlang des Blument Teppichs!

Teil des **Premiumwanderwegs SeeGang** – die Etappe um Sipplingen mit dem **geologischen Lehrpfad** und dem **Blütenweg** bietet atemberaubende Ausblicke.

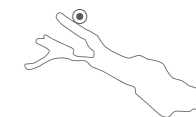


In **60 Metern Tiefe** entnimmt die **Bodensee-Wasserversorgung** das Wasser für über **vier Millionen Menschen** in Baden-Württemberg. Auf dem Sipplinger Berg werden regelmäßige Führungen angeboten.

Eine **kostenfreie Badestelle** mit flachem Sezugang und Wasser- und Piratenspielplatz sorgt für Badespaß.

Tourist-Information

Seestraße 3, 78354 Sipplingen
Telefon: +49 (0) 7551 9499370
www.sipplingen.de



Überlingen

Ein Ort voller Geschichte(n)

Wer in Überlingen ankommt, taucht sofort ein in die Historie der ehemaligen Freien Reichsstadt. Die einstige Stadtbefestigung bildet heute einen grünen Gürtel um die Altstadt und trägt maßgeblich zur besonderen Atmosphäre der Stadt bei.

Geprägt wird das Bild der Altstadt von **historischen Patrizierhäusern**, dem beeindruckenden **Münster St. Nikolaus** und dem stattlichen Rathaus mit **spätgotischem Ratssaal**.

Überlingen gilt als moderne **Gesundheitsstadt** und trägt als einzige Stadt in Baden-Württemberg seit 1955 den Titel „**Kneippheilbad**“.



Ganzjährig entspannen kann man direkt am Seeufer in der **Bodensee-Therme**, die mit einem **Wellnessbereich** mit drei warmen Becken, einem **Thermenstrand**, verschiedenen **Innen- und Außensaunen**, einem **Saunagarten** mit direktem Sezugang sowie einem Ruheraum mit Kamin ausgestattet ist.

Tourist-Information

Landungsplatz 3-5, 88662 Überlingen
Tel. +49 (0) 7551 9471522
www.ueberlingen-bodensee.de



Traditionsreiche Gartenstadt

Bereits 1875 wurde der unter Denkmalschutz stehende **Stadtgarten** angelegt. Eindrucksvolle Baumriesen sind noch Zeugen dieser Zeit. Felsen, kleine gewundene Wege und verwunschene, blumentumrankte Lauben befinden sich auf verschiedenen Ebenen. Das günstige Klima am Fuße der Molassefelsen lässt mediterrane und exotische Pflanzen bestens gedeihen. Im Pflanzenhaus in den Villengärten kann ganzjährig die außergewöhnliche **Kakteen-sammlung** bestaunt werden. Der ausgeschilderte „**Gartenkulturpfad**“ verbindet auf rund vier Kilometern Länge die schönsten Parks und Gärten.



Bodman-Ludwigshafen

Idyllische Lage direkt am See

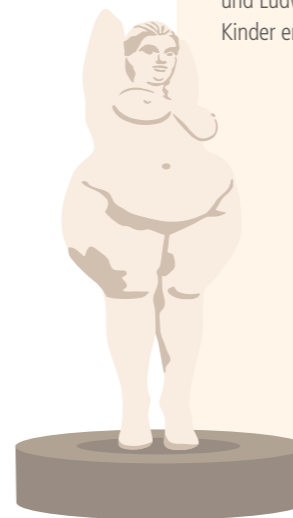
Pfahlbauafunde sind neben dem Schloss und der Ruine Bodman Zeugen einer bedeutenden Geschichte.

Den Spuren der Künstler **Peter** und **Miriam Lenk** kann man in Ludwigshafen folgen, wo am Zollhaus das Relief „**Ludwigs Erbe**“ und in unmittelbarer Nähe die „**Yolanda**“ präsentiert werden.



Die **Abenteuer-Spielplätze** in den Uferanlagen von Bodman und Ludwigshafen machen die bekannten Pfahlbauten auch für Kinder erlebbar, denn sie sind wie Pfahlbaudörfer angelegt.

Das Motorschiff „**MS Großherzog Ludwig**“ verbindet Bodman-Ludwigshafen mit Sipplingen und Überlingen und bietet in der Hauptsaison Fahrten nach **Konstanz** an. Außerdem kann eine Wanderung oder Fahrradtour perfekt mit einer Schifffahrt kombiniert werden, da die Ein- und Ausstiege an den Anlegestellen flexibel sind.



Tourist-Information

Seestraße 5 in Bodman (April bis Oktober)
Hafenstraße 5 in Ludwigshafen (ganzjährig)
78351 Bodman-Ludwigshafen
Tel. +49 (0) 7773 930040
www.bodenseepur.de



Stockach

Das Tor zum Bodensee

Stockach, das „Tor zum Bodensee“, ist ein beliebter Urlaubsort. Entdecken Sie die historischen Gebäude bei einem Spaziergang durch die Stockacher Altstadt. Viele Rad- und Wanderwege führen durch die prächtige Landschaft des Hegaus an geheimnisvollen Sandsteinhöhlen und 1.000 sagenumwobenen Quellen vorbei. Nutzen Sie Stockach als idealen Ausgangspunkt, um die Attraktionen in der Region zu entdecken.

Die **Stockacher Meisterkonzerte** sowie die **Kleinkunstreihe** bereichern das kulturelle Winterhalbjahr in Stockach.

Vor allem während der **Fasnacht** zeigt sich die Stadt von seiner närrischen Seite, wie man am berühmten **Narrengericht** und am **Stockacher Brunnen** von Hans Kuony sehen kann.

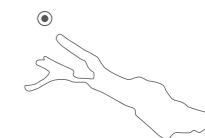


Hier ist Kunst zuhause

Im **Stadtmuseum** können Sie Meisterwerke großer Künstler von Dalí bis Dix in wechselnden Ausstellungen entdecken. Natürlich sind Geschichte und Kultur hier ebenso zuhause wie z.B. die weltgrößte Sammlung Zizenhausener Terrakotten.

Tourist-Information

Salmannsweilerstraße 1,
78333 Stockach
Tel. +49 (0) 7771 802300
www.stockach.de/tourismus



Ferienregion

Nördlicher Bodensee

Malerische Orte

Malerische Orte, umgeben von Naturschutzgebieten und Badeseen, hervorragende regionale Gastronomie und Ferienstimmung pur – das bietet die familienfreundliche Ferienregion Nördlicher Bodensee.



Die Stadt Pfullendorf ist eine Etappe der Deutschen Fachwerkstraße sowie der Oberschwäbischen Barockstraße und bietet einige liebevoll restaurierte **Fachwerkhäuser**. Weitere Highlights sind eine Wasserski- sowie eine Abenteuer- und eine Fußballgolfanlage beim nahegelegenen Badeseesee.

Im Ort Wald wartet als eine Station vieler Jakobspilger die **Klosterkirche St. Bernhard** mit beeindruckenden Kunstwerken und Malereien.

Das Pfrunger-Burgweiler Ried ist das **zweitgrößte Moorgebiet** Südwestdeutschlands mit dem Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf als Ausgangspunkt. Von hier aus laden der **Riedlehrpfad** und verschiedene Rundwege zum Entdecken ein.



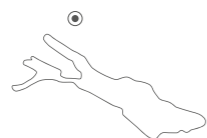
In vielen Gemeinden wird die „**Fasnet**“ traditionell mit großen Umzügen gefeiert.

Für einen perfekten Überblick sorgt der 38,8 Meter hohe **Bannwaldturm**.



Tourist-Information

Kirchplatz 1, 88630 Pfullendorf
Tel. +49 (0) 7552 251131
www.noerdlicher-bodensee.de



Kühle Erfrischung oder schöne Aussicht

Die Gemeinde **Illmensee** bietet mit ihren drei schönen Seen eine Menge **Angel- und Badespaß**. Erlebenswert ist auch der „**Höchsten**“, der auf **838 Metern** die schönste Aussicht auf die Alpen und den Bodensee bietet.

Sigmaringen

Willkommen in Sigmaringen

Die Stadt voller Geschichte, aus deren Mitte ein prachtvolles Schloss emporragt, umgeben von einer historischen Altstadt. Die Hohenzollernstadt liegt mitten im Naturpark Obere Donau.

Entdecken Sie das **Schloss Sigmaringen**. Prachtvoll ausgestattete Residenzsäle, eine der größten Waffenkammern Europas sowie Wildspezialitäten aus dem Fürstlichen Wald erwarten Sie.

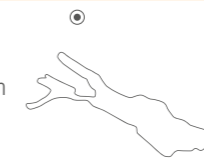


Erleben Sie spannende **Kanufahrten** auf der Donau, die direkt am Schloß vorbeiführen.

Fünf **Premiumwanderwege**, die „DonauFelsenläufe“, durchlaufen die Region auf insgesamt 52 Kilometern. Der **DonauRadweg** durchquert Sigmaringen direkt unterhalb des Schlosses.

Tourist-Information

Fürst-Wilhelm-Straße 15, 72488 Sigmaringen
Tel. +49 (0) 7571 106224
www.tourismus-sigmaringen.de



Meßkirch

Stadt mit reicher Geschichte

Die spätmittelalterliche Altstadt Meßkirchs bietet historisches Altstadt-Flair mit zahlreichen Fachwerkhäusern und spannenden Wanderwegen in der Umgebung.

Das **Schloß Meßkirch** befindet sich im Stadtzentrum und beherbergt drei Museen.



Am **Campus Galli** arbeiten Handwerker seit einigen Jahren daran, ein mittelalterliches Kloster zu bauen, wie es Mönche einst auf der Insel Reichenau gezeichnet und beschrieben haben.

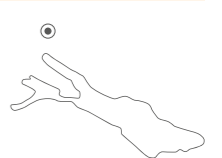
Für Wander-Fans

Felsentäle-Weg: Das wildromantische **Felsentäle** bei Meßkirch ist ein Kalkriff des Weißen Jura und entstand vor rund **140 Millionen Jahren**.

Meßkirch erreichen Sie sonn- und feiertags von Mai bis Oktober bequem mit der Biberbahn (Stockach - Mengen).

Tourist-Information

Hauptstr. 25-27, 88605 Meßkirch
Tel. +49 (0) 7575 2061422
www.messkirch.de



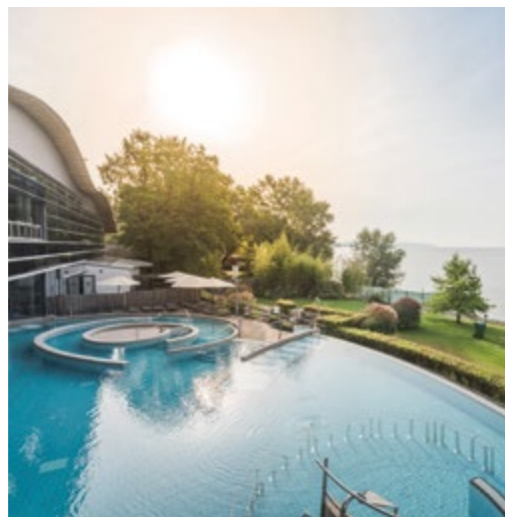
Tipps für die kalte Jahreszeit:

Thermalwärme mit Alpenblick



Was gibt es Schöneres, als nach einem ausgedehnten Winter-spaziergang in der Sauna zu entspannen oder im Thermalbad abzutauchen? Hier lässt man sich wohlig warm im Sole-Bad treiben, im Spa ganz individuell verwöhnen oder man genießt schlichtweg die beruhigende Wirkung von Unterwassermusik und träumt mit Seeblick – diesen gibt es in vielen Thermen direkt von der Sauna aus.

echt-bodensee.de/thermen



Dies und das

Bodensee auf die Ohren



Der **Bodensee-Podcast** nimmt seine Hörer:innen mit auf eine Audioreise der besonderen Art: Interessierte erfahren, wie Glasmüll zu Schmuck wird und wie Heimatliebe in Schlagerform klingt. Oder man bekommt Tipps für den Urlaub mit Hund am Bodensee. Lauschen Sie Interviews mit spannenden Persönlichkeiten wie der Deutschen Rennradmeisterin im Straßenrennen **Liane Lippert** oder den Ideengebern des Bodensee-Radwegs **Wilfried Franke** und **Bernhard Glatthaar** und vielen weiteren mehr.

echt-bodensee.de/podcast

Kippen schnippen? Kannste knicken!

Keine Frage: Zigarettenstummel gehören nicht auf die Straße oder in die Natur. Die kleinen Hinterlassenschaften brauchen bis zu 15 Jahre, um sich zu zersetzen und enthalten zahlreiche Giftstoffe, die ins Grundwasser gelangen können. Deshalb freuen wir uns über alle Raucher:innen, die ihre Zigaretten im Restmüll entsorgen. Viele Tourist-Informationen am See verteilen gerne kostenlose Taschen-Aschenbecher. Einfach „knick-knack“ gemacht – und das Thema ist erledigt!



DORNIER MUSEUM

Das größte Technik-museum am Bodensee mit 6.000 m²

DIE ERLEBNISWELT DER

LUFT- &

RAUMFAHRT

FRIEDRICHSHAFEN

400 Exponate, Originalflugzeuge, Hubschrauber & 1:1 Nachbauten



WWW.DORNIERMUSEUM.DE

AUTO & TRAKTOR

— MUSEUM BODENSEE —

Die Geschichte des VW Käfer



*Ein unvergessliches Erlebnis
für die ganze Familie.*

Sonderausstellung

Erleben Sie, wie der VW Käfer zum
weltberühmten Kult-Auto wurde.

AUTO & TRAKTOR MUSEUM / JÄGERHOF RESTAURANT, Gebhardsweiler 1, 88690 Uhdlingen-Mühlhofen

www.autoundtraktor.museum